
2 Sprache

2.1 Bedeutung des Unterrichtsbereichs

Sprechen und Denken sind die geistigen Werkzeuge des Menschen. Mittels Sprache können klare Begriffe gebildet und ausgedrückt werden. Sprache ist deshalb eine wichtige Grundlage für die zwischenmenschliche Verständigung; sie ermöglicht es dem Menschen, seine Gedanken, Gefühle und Erfahrungen mitzuteilen.

Mit Sprache erfassen wir unsere Mitwelt, gestalten und verändern sie. Sprache spielt auch eine besonders wichtige Rolle in der sozialen, geistigen und affektiven Entwicklung des jungen Menschen. Sprache schafft Gemeinschaft, dient der Identitätsfindung, ist eine Form des Handelns, der Information, vermittelt ästhetische Erlebnisse und ermöglicht den Zugang zum kulturellen Leben. Über die Sprache werden Erfahrungen von Generation zu Generation weitergetragen; Gesellschaft, Kultur und Zivilisation sind eng mit Sprache verbunden.

Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf. Für fremdsprachige Kinder ist die Erhaltung der Muttersprache als Familiensprache, für die Identitätsfindung zwischen zwei Kulturen und für eine eventuelle Rückkehr ins Herkunftsland von grosser Bedeutung. Die gute Beherrschung der Erstsprache beeinflusst das Erlernen des Deutschen als Zweitsprache positiv. Die Muttersprache der fremdsprachigen Kinder soll deshalb durch geeignete Massnahmen gestützt und gefördert werden.

Der Sprachunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler in den Arbeitsbereichen Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sowohl in Deutsch (Hochdeutsch) als auch in den Fremdsprachen (Französisch, Italienisch, Englisch), wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung. Durch Nachdenken über die sprachlichen Erscheinungen und sprachliche Verständigung in allen Arbeitsbereichen, d.h. durch Sprachbetrachtung, soll das Sprachbewusstsein und sprachliches Wissen entwickelt und gefördert werden.

Fremdsprachige Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Mehrsprachigkeit unterstützt werden. Das betrifft sowohl den Erwerb der deutschen Sprache als auch die Pflege ihrer Muttersprache.

Spracherwerb erfolgt nicht nur in der Schule, sondern auch im alltäglichen Umgang in und ausserhalb der Familie und mit den Medien. Während ausserhalb der Schule die mündliche Sprachverwendung die wichtigste Rolle spielt, ist die Vermittlung und Förderung des schriftlichen Sprachgebrauchs, also von Lesen und Schreiben, traditionell eine Aufgabe der Schule und muss deshalb dort besonders gepflegt werden.

Ausserdem ist die Schule der Ort, wo Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben, ein breites Repertoire an Registern der Mündlichkeit auf Hochdeutsch aufzubauen und dieses in verschiedenen Redekonstellationen – nicht nur im Unterricht im engeren Sinn – in ständiger Anwendung zu verfeinern.

Die Schule bezieht auch die Massenmedien in den Unterricht ein und hilft mit, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbständig mit Informationen aller Art umgehen können. Dies ist angesichts der grossen Ansprüche unserer Demokratie an eine hohe sprachliche Kompetenz möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger von grosser politischer Bedeutung.

In der Begegnung mit dem sprachlichen Kunstwerk und im gestaltenden Umgang mit Sprache wird für die Schülerinnen und Schüler neben der Verständigungsfunktion auch eine ästhetische Dimension erlebbar.

Im gesamten Unterricht wird Sprache in Verbindung mit Lerninhalten verwendet. Die Sprachverwendung in Lernsituationen anderer Unterrichtsbereiche fördert und erweitert die Sprachkompetenz. Von entscheidender Bedeutung sowohl für den Erwerb einer umfassenden mündlichen Sprachkompetenz in Hochdeutsch als auch für eine positive Einstellung dem Hochdeutsch gegenüber ist die konsequente Verwendung von Hochdeutsch als Unterrichtssprache in allen Fächern und Lernsituationen. Die Wechselwirkung zwischen der Vermittlung von Inhalten und der Förderung der Sprachkompetenz muss deshalb in allen Unterrichtsbereichen wahrgenommen werden.

2.1.1 Deutsch

In der deutschsprachigen Schweiz wird im ausserschulischen Alltag vorwiegend Mundart gesprochen. Gesprochenes Hochdeutsch kennzeichnet oft formelle Situationen (z.B. Ausbildung, Beruf) und ist im deutschen Sprachraum überregionale Umgangssprache; Hochdeutsch ermöglicht auch die Verständigung mit Anderssprachigen, welche die Deutschschweizer Mundart nicht verstehen.

Für die individuelle Entfaltung der Persönlichkeit und auch für das spätere Berufsleben ist eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit auch im mündlichen Bereich von grosser Bedeutung. Die konsequente Verwendung von Hochdeutsch als Unterrichtssprache trägt bei zu einem bewussten Umgang mit Sprache und erweitert die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler über den Alltagsgebrauch hinaus. Zwei- und mehrsprachige Schülerinnen und Schüler sind individuell im Erwerb des Deutschen als Zweitsprache zu unterstützen und, falls notwendig, durch Stützmassnahmen zu fördern.

Unterrichtssequenzen in Mundart sind beschränkt auf anspruchsvolle und kommunikativ relevante Gesprächssituationen wie Erklären, Argumentieren, Bewerbungsgespräch, Diskussionsstatements.

Sicheres, situationsangemessenes und reflektiertes sprachliches Handeln ist eines der Hauptziele des Deutschunterrichts und des gesamten Unterrichts überhaupt. Im Deutschunterricht liegt das Schwergewicht beim eigenen aktiven sprachlichen Handeln der Schüle-

rinnen und Schüler. Ihre sprachliche Kompetenz wird geschult durch einen vielseitigen Umgang mit Texten, durch Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben auf Hochdeutsch. Es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler dabei eine positive Beziehung zu mündlichen und schriftlichen Texten aufbauen können und die Fähigkeit erwerben, aus Texten selbständig zu lernen.

Gesprochenes Hochdeutsch kennen die Schülerinnen und Schüler aus dem Fernsehen und verstehen es in aller Regel so gut wie die Mundart. Im Hörverstehen sind sie deshalb mit dem Nebeneinander von Mundart und Hochdeutsch vertraut. Die Schule ist jedoch der einzige Ort, wo auch das Sprechen des Hochdeutschen geübt werden kann. Der konsequente Gebrauch von Hochdeutsch im Unterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Erwerb und die Verfeinerung entsprechender Kompetenzen. Damit sie diese Sprachform auch später gern und ohne Hemmungen verwenden, ist es wichtig, dass sie dazu in der Schule eine positive Einstellung entwickeln können.

Der Sprachgebrauch im Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören muss aber auch reflektiert werden. Nachdenken über Sprache macht nicht nur Normen und Regeln bewusst, sondern vermittelt auch Einsichten in die zwischenmenschliche Verständigung.

2.1.2 Schrift und grafische Gestaltung

Schreiben ist eine grundlegende Kulturtechnik. Die Schrift ermöglicht, Erlebtes, Gefühletes und Gedachtes festzuhalten, sei es für sich selbst oder für andere. In der Handschrift drücken sich Individualität und Persönlichkeit aus. Der Erscheinungsform von Schriftstücken kommt grosse Bedeutung zu.

Die Volksschule hat deshalb den Auftrag, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, fließend und leserlich zu

schreiben und ihre Schriftstücke ansprechend zu gestalten. Im Unterricht werden günstige Bewegungsabläufe geübt, Schrift- und Gestaltungsnormen beachtet und die Entwicklung einer persönlichen Handschrift unterstützt.

Schreiben und insbesondere Schreibenlernen stehen in engem Zusammenhang mit Sprache. Ziele aus «Schrift und grafische Gestaltung» werden deshalb im gesamten Unterricht, wo Sprache geschrieben wird, angestrebt.

2.1.3 Fremdsprachen

Fremdsprachen sind eine geistige Bereicherung für den Menschen und eröffnen neue Weltsichten. Sie erweitern den Handlungsraum des heranwachsenden Menschen und sind für die spätere berufliche Qualifikation und Mobilität von grosser Bedeutung. Für das Zusammenleben in der vielsprachigen Schweiz ist die Mehrsprachigkeit ihrer Bewohner von besonderer Bedeutung. Für Schweizerinnen und Schweizer ist es wichtig, dass sie mindestens zu einer zweiten Landessprache eine vertiefte Beziehung aufbauen können. Als Weltsprache hat das Englische den grössten Geltungsbereich.

Der Fremdsprachenunterricht soll im Rahmen der schulischen Möglichkeiten Zugänge zu neuen Sprachen schaffen und das Vertrauen in die kommunikativen Fähigkeiten in diesen Sprachen aufbauen. Positive schulische Sprachlernerlebnisse können zur Grundlage für lebenslanges Sprachenlernen werden.

Im Fremdsprachenunterricht an der Volksschule kommt dem Sprachverstehen (Hören und Lesen) und der mündlichen Kommunikation (Sprechen) erstrangige Bedeutung zu. Aber auch das Schreiben wird von Anfang an gepflegt und für die alltägliche Kommunikation entwickelt. Die Sprachbetrachtung stützt den Spracherwerb, ist jedoch dem kommunikativen Gebrauch der Sprache untergeordnet.

Die Auseinandersetzung mit anderen Sprachen hilft mit, über die eigene Sprache und Kultur nachzudenken. Der Fremdsprachenunterricht wirkt sich somit auf den gesamten Sprachunterricht aus und steht in direktem Bezug zu den Bereichen «Mensch und Umwelt» und «Gestaltung und Musik». Umgekehrt finden Themen und Situationen aus anderen Lebens- und Unterrichtsbereichen Eingang in den Fremdsprachenunterricht.

2.2 Richtziele

2.2.1 Deutsch

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler haben Freude am Lesen, weil sie auch in der Schule erfahren haben, dass Lesen unterhaltend und bereichernd sein kann. Sie sind daran gewöhnt, selbständig Informationen und Bücher zu beschaffen, und sind mit der Bibliotheksbenützung vertraut.

Sie kennen verschiedene Medien und Textsorten. Sie sind fähig, Texten gezielt Informationen zu entnehmen und Nichtverstandenes zu erfragen oder nachzuschlagen. Sie sind auch in der Lage, Zeichen, grafische Darstellungen und Bilder zu lesen und zu verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler haben den praktischen und persönlichen Wert des Schreibens erfahren und in vielfältigen, spannenden und auch unterhaltsamen Schreibansätzen ihre kreativen Fähigkeiten entfalten können.

Sie sind imstande, eigene Gedanken, wirkliche und fiktive Sachverhalte zu formulieren und ihre Texte zu überarbeiten. Sie achten dabei auf eine ihren Absichten, dem Adressaten und der Art des Texts gemässe Form. Sie können, wenn nötig mit Hilfe von Nachschlagewerken, Texte auch grammatisch und orthografisch richtig schreiben.

Hören und Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können andern zuhören. Sie sind in der Lage, Diskussionen, Vorträgen, Radio- und Fernsehsendungen inhaltlich zu folgen. Sie können Gehörtem gegenüber eine kritische Haltung einnehmen und verstehen auch, was durch Tonfall und Körpersprache mitgeteilt wird.

Sie können sich auf Hochdeutsch verständlich und zusammenhängend mitteilen. Sie sind fähig, Sachverhalte zu formulieren und Meinungen und Gefühle auszudrücken.

Sie sind in der Lage, anspruchsvolle Gesprächssituationen in Mundart zu bewältigen (Argumentation, Reflexion, Bewerbungsgespräch etc.).

Sie sind daran gewöhnt, aktiv an einem Gespräch teilzunehmen und haben gelernt, auf die Gesprächspartner einzugehen. Sie können auch ausserhalb der Schule, z.B. im Gespräch mit Menschen aus Deutschland und Österreich sowie mit Anderssprachigen, ohne Schwierigkeiten oder Hemmungen Hochdeutsch verwenden.

Sie können Texte vorlesen, gestalten und frei vortragen.

Sprachbetrachtung

Die Schülerinnen und Schüler haben erfahren, dass die zwischenmenschliche Verständigung Regeln unterliegt und beachten deren Wirkung im alltäglichen Sprachgebrauch.

Im Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören haben sie grammatikalische Grundkenntnisse erworben und gelernt, sie anzuwenden. Durch gezieltes Fragen und Nachschlagen verstehen sie es, ihr Sprachwissen zu vergrössern.

Durch die Betrachtung verschiedener sprachlicher Erscheinungen beim Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören haben sie erlebt, wie vielfältig, lebendig und wandelbar Sprache ist.

Muttersprache fremdsprachiger Kinder

Durch die Förderung in der Muttersprache sind fremdsprachige Schülerinnen und Schüler in der Lage, sich in alltäglichen Situationen in ihrer Muttersprache mündlich und schriftlich zu verständigen. Sie haben auch grundlegende Kenntnisse über kulturelle und soziale Eigenheiten des Lebens in der Emigration und im Herkunftsland ihrer Eltern erworben.

2.2.2 Schrift und grafische Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben geläufig in einer gut lesbaren, persönlichen Handschrift.

Sie gestalten Schriftstücke sauber und übersichtlich.

Schreibmittel und gestalterischer Aufwand stehen in einem dem Zweck des Schriftstücks angemessenen Verhältnis.

2.2.3 Fremdsprachen

Hören

Die Schülerinnen und Schüler können in einer Reihe von alltäglichen Situationen fremdsprachige Gesprächspartnerinnen und -partner verstehen. Sie sind auch fähig, bei einfachen Mitteilungen und Berichten das Wesentliche aus dem Gesamtzusammenhang heraus zu erfassen, Nichtverstehen anzuzeigen und durch Rückfragen zu klären.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen kurze, einfache Sachtexte, erzählende Texte und persönliche Briefe. Die Bedeutung einzelner unbekannter Ausdrücke können sie aus dem Textzusammenhang erschliessen. Sie sind daran gewöhnt, in Wörterbüchern nachzuschlagen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und sind in der Lage, sich in der Fremdsprache lautlich klar und verständlich auszudrücken. Sie können in einfachen, zusammenhängenden Sätzen persönliche Erfahrungen austauschen. Wenn ihnen Wörter fehlen, wenden sie Umschreibungen

an oder setzen nicht-sprachliche Mittel wie Mimik und Gestik ein.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einfache zusammenhängenden Texte über ihnen vertraute Themen grammatisch und orthographisch weitgehend richtig schreiben. Fehlende Ausdrücke können sie im Wörterbuch nachschlagen.

Sprachbetrachtung

Grammatikalische Kenntnisse werden nicht zum Selbstzweck erworben. Sie haben stets dienende Funktion und sollen den Spracherwerb stützen. Sie ermöglichen auch, auf Besonderheiten der Fremdsprache aufmerksam zu werden und Unterschiede zur Muttersprache bewusst zu machen.

Landeskunde

Die Schülerinnen und Schüler erhalten auf vielfältige Weise Einblick in Lebensart und Kultur des betreffenden Sprachraums.

2.3 Stufenlehrpläne

2.3.1 Deutsch

Einführende Erläuterungen

Der Lehrplan gliedert den Deutschunterricht in die Teilbereiche

- Lesen
- Schreiben
- Hören und Sprechen

Der Teilbereich Sprachbetrachtung/Grammatik ist in jedem der drei Teilbereiche integriert und wird deshalb nicht separat aufgeführt. Im Unterricht sind alle Teilbereiche eng miteinander verflochten und sollen von den Schülerinnen und Schülern als Einheit erlebt werden.

Für die ersten vier Schuljahre ist «Schrift und grafische Gestaltung» dem Unterrichtsbereich Sprache zugeordnet. Ab der fünften Klasse werden die Lernziele fächerübergreifend im Rahmen des gesamten Unterrichts angestrebt.

Sprache als wichtigstes Verständigungsmittel soll in allen Fächern gefördert werden. Da die mündliche Sprachverwendung im gesamten Unterricht ein grosses Gewicht hat, sollen Lesen und Schreiben im Deutschunterricht stärker gewichtet werden als Hören und Sprechen. Voraussetzung dafür ist der konsequente Gebrauch von Hochdeutsch im Unterricht.

Sprachlernen muss vom Interesse der Schülerinnen und Schüler ausgehen. Fächerübergreifender und projektorientierter Unterricht ist dafür besonders geeignet. Diese Unterrichtsformen bieten Gelegenheit, die auserschulische Welt in den Unterricht einzubeziehen und sprachliches Handeln in konkreten Alltagssituationen zu erproben. So kann über wirklich Erlebtes nachgedacht und dazu gelesen, geschrieben und gesprochen werden.

Üben kommt im Lehrplan als Ziel nicht vor. Um die genannten Ziele zu erreichen, muss in allen Bereichen aufbauend geübt, durchgearbeitet, trainiert werden. Wie und mit welchen Mitteln dies geschieht, ist eine didaktische Frage und somit Sache der Unterrichtsgestaltung durch die Lehrerinnen und Lehrer und nicht des Lehrplans.

Hinweise zur Planung und Gestaltung des Unterrichts

Lesen

Der Leseunterricht hat drei Schwerpunkte:

- Die verstehende Aufnahme von stufengemässen Texten (gedruckte und audiovisuelle Texte, Bilder)
- Der gestaltende Umgang mit Texten
- Das informatorische Lesen

Lesen kommt vor allem in fächerübergreifenden Lernanlässen vor, insbesondere im Zusammenhang mit «Mensch und Umwelt», «Gestaltung und Musik», «Mathematik».

Die Schülerinnen und Schüler sollen eine positive Einstellung zum Lesen gewinnen. Es ist deshalb wichtig, dass ein breites Spektrum von Textsorten und verschiedene Medien in den Unterricht einbezogen werden. Je mehr sie lesen, desto mehr verstehen sie, d.h. sie lernen Bedeutungen aus dem Textzusammenhang zu erschliessen. Viel Lesen verbessert zudem die schriftsprachliche Ausdrucksfähigkeit.

Das regelmässige Vorlesen von Texten durch die Lehrerinnen und Lehrer ist von grosser Bedeutung für die Lesemotivation und das Leseklima in der Klasse. In Vorlesestunden können auch längere Erzählungen und Kinder-/Jugendromane angefangen werden, die dann von den Schülerinnen und Schülern fertig gelesen werden (z.B. Klassenserien).

Die Einzellektüre ist die wichtigste Form des Umgangs mit Büchern. Im Unterricht sollen regelmässig zusammenhängende Lesezeiten mit frei wählbarer Lektüre geschaffen werden. Dabei sollen u.a. Leseecken im Klassenzimmer und Bibliotheken als Orte für stilles Lesen benützt werden.

Das gefühlsmässige Erleben von Texten soll nicht in erster Linie erörtert und versprachlicht werden, sondern im gestaltenden Umgang mit Texten zum Ausdruck kommen. Mit zunehmender Reife der Schülerinnen und Schüler tritt neben das mehr gefühlsmässige Erleben von Texten auch das fragend-erörternde Lesen.

Arbeiten und Lesen in Bibliotheken gehört zum Unterricht. Dort finden die Schülerinnen und Schüler eine breite Auswahl an altersgerechten Medien (Bücher, Zeitschriften, illustrierte Sachbücher, altersgemässe Lexika, Videos etc.), die zum Lesen verlocken. Für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler sollen auch Texte, Sachbücher, Bilderlexika und Wörterbücher in häufig vorkommenden Fremdsprachen vorhanden sein.

In anderen Unterrichtsbereichen, vor allem in «Mensch und Umwelt», soll Lesen gezielt zur Informationsaufnahme eingesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen verschiedenartige Sachtexte kennen lernen und angeleitet werden, verschiedene Formen des informatorischen Lesens einzusetzen.

Im verstehenden und gestaltenden Umgang mit Texten erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie sprachliche Form (Wortwahl, Stil) und Inhalt zusammenwirken. Wesentliche Anteile der *Sprachbetrachtung* können so sinnvoll in den Leseunterricht integriert werden.

Leseformen im Unterricht:

- Stilles Lesen:
Hauptziel des Unterrichts ist die Entwicklung der Fähigkeit und der Freude am selbständigen Lesen.
- Lautes Lesen:
Hat seinen Platz vor allem im Bereich des gestaltenden Umgangs mit Texten. Hier ist auch eine gezielte Schulung der Aussprache sinnvoll. Lautes Lesen im Klassenverband hat die gemeinsame Sinnerschliessung eines Textes zum Ziel. Lautes Lesen zu Übungszwecken und zur Kontrolle der Lesefertigkeit erfolgt zweckmässig in kleinen Gruppen mit vergleichbarem Leseniveau oder individuell.
- Vorlesen:
Das Vorlesen von kurzen Texten oder Sprechrollen durch die Schülerinnen und Schüler soll in der Regel vorbereitet sein und eine Funktion im Unterricht, in einem Spiel und für die Zuhörerinnen und Zuhörer haben.

Die Bewertung der Lesefertigkeit bezieht sich auf die Sinnerfassung beim stillen Lesen und auf das vorbereitete, gestaltende laute Vorlesen.

Unterstufe: Lernziel für den Erstleseunterricht

Im Erstleseunterricht führen verschiedene Methoden zum Ziel. Lesenlernen ist zudem ein Prozess, den die Kinder im Laufe der Unterstufe individuell sehr unter-

schiedlich durchlaufen. Der Lehrplan legt deshalb keine speziellen Lernziele für die erste oder zweite Klasse fest. Um die Erstklässler vor Überforderung zu schützen und um eine Einschätzung der Lesefähigkeit zu ermöglichen, gilt das folgende Minimalziel am Ende der 1. Klasse:

- Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, die Buchstabenfolge von Wörtern geläufig zu lautieren und die akustische Gestalt des lautierten Wortes zu gewinnen.

Schreiben

Der Schreibunterricht hat drei Schwerpunkte:

- Förderung der Schreibfähigkeit und des schriftsprachlichen Ausdrucks
- Freies und adressatenbezogenes Schreiben
- Schreiben als Mittel zur Informationsverarbeitung

Der Unterricht soll so geplant werden, dass ein Teil der Schreibenlässe auch ausserhalb des Deutschunterrichts, d.h. in den Bereichen «Mensch und Umwelt», «Gestaltung und Musik», «Mathematik» stattfindet. Dabei sollen möglichst verschiedene Formen des Schreibens zum Zuge kommen, damit die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Schreiben unterschiedliche Funktionen erfüllen kann.

Korrekturen sollen der Schreibsituation, der Textsorte und der individuellen Fähigkeit der Schreibenden Rechnung tragen, z.B. durch selektive, der Schreibsituation angepasste Korrektur. Im Vordergrund soll dabei nicht die Leistungskontrolle stehen, sondern die Diagnose und die Schreibberatung. Sie helfen den Schülerinnen und Schülern, ihre persönlichen Fehlerquellen zu erkennen und Fehlervermeidungsstrategien zu entwickeln.

Der Rechtschreibunterricht soll, wenn immer möglich, aus den Schreibenlässen herauswachsen und den Schülerinnen und Schülern erlauben, an ihren persönlichen Schwächen zu arbeiten und individuell zu üben. Dazu müssen sie verschiedene Übungstechniken kennen, z.B. Fehlerkarteien, Rechtschreibheft. Im Rahmen eines sinnvollen Rechtschreibtrainings können verschiedene Diktatformen die Rechtschreibung fördern. Sie erlauben auch einen diagnostischen Einblick in den orthografischen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler. Prüfungsdiktate, d. h. Diktate, die nur der Notengebung und Selektion dienen, sind zu unterlassen.

Die Bewertung der schriftsprachlichen Fähigkeiten bezieht sich in erster Linie auf die Verständlichkeit des Inhalts und die sprachliche Form, erst in zweiter Linie auf die Rechtschreibung.

Unterstufe:

Schreiben lernen ist ein Hauptanliegen des Unterrichts an der Unterstufe. Auch beim Schreiben lernen führen verschiedene Methoden zum Ziel. Wichtig ist, dass das spontane, vom Kind ausgehende Schreiben von Anfang an gefördert wird, und dass das Kind langsam und individuell angepasst in die schriftsprachlichen Normen hineinwachsen kann.

Hören und Sprechen

Im Teilbereich Hören und Sprechen soll die mündliche Verständigungsfähigkeit umfassend gefördert werden. Schwerpunkte des Unterrichts sind:

- Zuhören und Verstehen
- Sprechen (erzählen, vortragen, vorlesen)
- Gespräche führen und Bewusstmachen von Gesprächsregeln

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, gesprochenes Hochdeutsch situationsgerecht und ohne Hemmungen zu gebrauchen. Voraussetzung dazu ist eine entsprechende Einstellung zum Hochdeutschen, die durch positive Erlebnisse im Sprachgebrauch in der Schule aufgebaut wird. Die folgenden Faktoren beeinflussen diese Entwicklung besonders stark:

- Konsequenter Gebrauch von Hochdeutsch im Unterricht auf allen Stufen
- Korrekturverhalten im Gespräch: Primär ist die Klärung von Unverstandenem; das ständige, explizite Korrigieren von Formfehlern ist zu unterlassen.
- Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer zum Hochdeutschen

Da auditive Medien im Alltag von den Schülerinnen und Schülern vorwiegend als Geräuschkulisse erlebt werden, ist eine kompensatorische Schulung der auditiven Wahrnehmung, d.h. das bewusste Zuhören, eine wichtige Aufgabe der Schule. Erzählungen der Lehrerinnen und Lehrer, Hörtexte und audiovisuelle Texte (Schulfunk und Schulfernsehen) sollen gezielt als Informationsquellen eingesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen auch Zugang zu Tonträgern und audiovisuellen Medien haben, z.B. in der Klassenbibliothek.

Die Beurteilung der mündlichen Sprachleistung orientiert sich an den Lernzielen, z.B.

- Verstehenskontrollen in Situationen, in denen die Schülerinnen und Schüler richtig handeln oder reagieren können, in denen sie Aufgaben/Probleme lösen etc.
- Lösungen von Aufgaben, Problemen mündlich darlegen
- Gehörte Texte ergänzen
- Aus einem Bilderbuch erzählen, Bilder beschreiben

Unterstufe:

Schon ab erstem Schuljahr ist Hochdeutsch als Unterrichtssprache die Regel. Aufbauend auf Hörerfahrungen und Spielsituationen können Schülerinnen und Schüler ihre sprechsprachlichen Kompetenzen erweitern und ihre positive Einstellung zum Hochdeutschen in der Primar-schulzeit konsolidieren.

Die Lehrperson spricht konsequent hochdeutsch, den Kindern wird zugestanden, dass sie sich in ihrem Sprachgebrauch kontinuierlich dieser Praxis annähern.

Oberstufe:

Die Schülerinnen und Schüler sollen immer wieder Gelegenheit haben, über mündliche Kommunikation nachzudenken und dabei lernen, welche Bedingungen Hören und Verstehen beeinflussen, z.B. die Situation, die Beziehung zwischen den Beteiligten, die Sprachebenen. Der selbstverständliche Gebrauch von Hochdeutsch im Unterricht eröffnet Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Funktionen von Mundart und Hochdeutsch.

Der Einsatz von Ton- und Bildmedien im gesamten Unterricht soll neben dem Vermitteln von Inhalten auch dazu genutzt werden, über die Besonderheiten, Wirkungen und Bedeutung dieser Medien nachzudenken.

Unterstufe

Lesen

Texte lesen und verstehen

Ein breites Spektrum von Medien und Textsorten fördert die Lesemotivation und die Freude am Lesen.

Texte in verschiedenen Medien erleben und verstehen

Gespräche führen über den Inhalt von Texten und der angesprochenen eigenen Erlebniswelt

Stimmungen, innere Bilder gefühlsmässig erleben

Im Klassengespräch am Textverständnis arbeiten

Einfache Texte und Kinderbücher selbständig still lesen

Im Klassenzimmer (Arbeitsplatz, Lesecke)

In der Bibliothek

Zu Hause

Verschiedene Medien:

Bilder- und Kinderbücher

Klassenserien, Lesebücher, SJW-Hefte

Kinderzeitschriften

Bilder, Videos, Filme

Verschiedene Textsorten:

Illustrierte Texte, Bilderbücher

Märchen, Fabeln

Comics, Sprachspielereien, Witze

Ganztexte für das erste Lesealter

Kindersendungen Radio/TV

Texte aus fremden Kulturen

Unterstufe

Lesen

Gestaltender Umgang mit Texten

Das gefühlsmässige Erleben von Texten steht beim gestaltenden Umgang im Vordergrund. Es bildet die Grundlage für den Aufbau einer stabilen Beziehung zu Texten.

Texte allein, mit verteilten Rollen, im Chor sprechend gestalten

Der Klasse oder einer Gruppe gut verständlich vorlesen
Auswendig vortragen und singen.

Texte in darstellende Spielformen umsetzen

Pantomimisch
Im Rollenspiel mit eigenem sprachlichem Ausdruck

Texte mit zeichnerischen Mitteln und anderen Materialien umsetzen

Illustrieren (Zeichnung, Bildergeschichte)

Verschiedene Textsorten

Geeignete Lesebuchtexte

Gedichte, Verse

Lieder (in Mundart, Hochdeutsch und fremdsprachig)

Selbst geschriebene Texte

Dialoge, Rollentexte

Unterstufe**Lesen****Informationen verarbeiten**

Sobald die Kinder selbständig lesen können, sollen sie erfahren, dass man mit Lesen Wissen erwerben kann.

Einfache Techniken der selbständigen Informationsbeschaffung kennen lernen

Stichwörter herausschreiben

Wichtige Wörter unterstreichen

Umsetzen in einfache Zeichnungen

Sachinhalt weitererzählen

In persönlichen Interessensgebieten

In verschiedenen Unterrichtsbereichen

Sachtexte aus verschiedenen Text-, Bild- und Tonmedien in Verbindung mit «Mensch und Umwelt»

Sachbücher, Sachbilderbücher und Bildlexika

Kinderzeitschriften, Kataloge

Kindersendungen Radio/TV

Wörterbücher

Einfache schriftliche Anleitungen, Anweisungen und Aufträge verstehen und ausführen

Arbeitsanweisungen in anderen Unterrichtsbereichen

Werk- und Spielanleitungen

Rezepte, Zaubertricks

Lernaufgaben an Lernposten

Unterstufe

Lesen

Lesetraining und Sprachbetrachtung

Ein systematisches Lesetraining versucht in spielerischer Form gute Lesegewohnheiten zu entwickeln. Beim Lesenlernen werden die Kinder auf natürliche Weise auf sprachliche Formen aufmerksam. Die Sprachbetrachtung hat hier ihren Ausgangspunkt.

Lesen trainieren auf der Wort-, Satz- und Textebene mit verschiedenen Hilfsmitteln (z.B. Lesestreifen)

Verschiedene Leseformen trainieren
Vom lauten über das lippenbewegende zum stillen Lesen kommen

Beim Lesen von verschiedenen Textsorten auf den Zusammenhang von Klang, Bedeutung und Satzform achten

Beim Lesen von Texten auf grammatikalische Eigenschaften und ihre Wirkung achten

Reime erkennen

Für das Lesetraining besonders geeignete Texte

*Texte mit variabler Zeilenlänge
Sprechübungstexte, Zungenwetzter
Wörtertürme, Wörterpyramiden*

Klangprobe
Direkte Rede
Satzarten: Aussage, Frage, Befehl, Ausruf
Punkt, Fragezeichen, Ausrufzeichen

Vergangenheitsformen
Grossschreibung von Nomen
Adjektiv
Verb

Gedichte

Unterstufe**Schreiben****Texte schreiben****Einfache Texte schreiben**

Spontan in verschiedenen geeigneten Situationen

*Kurze vorbereitete Texte selbständig schreiben, abschreiben,
nach Diktat schreiben*

Eigene Erlebnisse

Beobachtete Ereignisse

Bilder, Fotos, Gegenstände (Spielsachen)

Texte zum Unterrichtsthema

Übungstexte

Unterstufe

Schreiben

Texte überarbeiten

Sprachbetrachtung und Rechtschreibunterricht sollen von den Texten der Schülerinnen und Schüler und den darin auftretenden Fehlern und Problemen ausgehen.

Eigene Textentwürfe unter Anleitung der Lehrerin/des Lehrers inhaltlich und stilistisch überarbeiten

Vollständigkeit der Aussage
Adäquate Wortwahl
Wiederholungen vermeiden
Abwechslungsreiche Satzanfänge
Zeitformen (Gegenwart, Vergangenheit)
Satzarten: Aussage, Frage, Ausruf

Erste Rechtschreibregeln beachten

Grossschreibung der Nomen
Satzschlusszeichen
Dehnungen und Schärfungen bei Wörtern des Grundwortschatzes
Silbentrennung

An Schwachstellen der eigenen Rechtschreibung arbeiten

Mittels
Wörterbüchlein, Fehlerkartei

Voraussetzungen für die Rechtschreibung erwerben
Schriftbilder einprägen
Gefühl für Klanggestalt und Klangsilben entwickeln

Elementarer Grundwortschatz

Wortarten erkennen

Nomen (Namenwort)
Adjektiv (Antwort), Verb

Im Wörterbuch nachschlagen

Schülerwörterbuch

Gefühl für die verschiedenen Satzarten entwickeln

Aussage, Frage, Befehl, Ausruf

Unterstufe

Schreiben

Texte für sich und andere schreiben

Adressatenbezogene Schreibangebote motivieren zur Auseinandersetzung mit Sprachform, Rechtschreibung und grafischer Gestaltung.

Briefe schreiben

Kontakte mit andern Klassen, Mitschülerinnen und Mitschülern, Eltern
Einladungen, Dank, Glückwünsche

Erzählen, beschreiben und andere informieren mittels
Klassenzeitung, Wandzeitung
Mitteilungen in Notizform

Eigene Erlebnisse
Erfundene Geschichten
Beobachtungen
Fotos und Bilder
Gedichte, Witze, Rätsel
Mitteilungen an Eltern, Mitschüler/Mitschülerin

Mit Sätzen und Wörtern spielerisch und gestaltend umgehen, unterhalten

Kurze Texte zu Zeichnungen, Fotos
Comics, Bildergeschichten
Sprachspiele

Unterstufe

Schreiben

Informationen verarbeiten

Adressatenbezogene Schreib-
lässe motivieren zur Auseinander-
setzung mit Sprachform, Recht-
schreibung und grafischer Gestal-
tung.

Unter Anleitung Informationen festhalten

Beobachtungen, Ereignisse, Informationen sammeln und
aufschreiben

Hefteinträge

Poster, Moltonwand gestalten

Inhalte aus verschiedenen Unterrichtsbereichen und
Medien

Erlebtes, Beobachtetes

Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes

Unterstufe

Hören und Sprechen

Zuhören und verstehen

Das regelmässige Vorlesen von Texten durch die Lehrerinnen und Lehrer schafft eine wichtige Grundlage für den eigenen Zugang zu Texten und für den Schriftspracherwerb.

Situationen erleben, in denen Sprache innere Bilder, Stimmungen und Gefühle weckt

Einfache gesprochene oder vorgelesene Texte oder kleine Aufträge (in der Regel Hochdeutsch) sinngemäss verstehen und das Verständnis durch entsprechende Handlungen kundtun

Sinngemäss handeln, reagieren

Verstehensfragen beantworten

Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben

Ein paar Stichwörter aufschreiben

Erzählungen (Lehrerinnen/Lehrer, Besucherinnen/Besucher, Schülerinnen/Schüler)

Vorgelesenes (Geschichten, Gedichte)

Hörspiele, Theater, Film

Musik, Rhythmen, Geräusche

Anweisungen, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben

Kurze Sachinformationen aus verschiedenen Unterrichtsbereichen

Stufengerechte literarische und audiovisuelle Texte

Unterstufe

Hören und Sprechen

**Zusammenhängend
sprechen**

Der Erwerb des Hochdeutschen ist ein Entwicklungsprozess, der im Vorschulalter beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht. Wichtigste Grundlage ist eine positive Einstellung zu dieser Sprachform, die wesentlich durch die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer geprägt wird.

Zusammenhängend (weiter)erzählen/berichten

Persönliche Erlebnisse

Einfache Sachinhalte

Gehörte/gelesene kurze Texte

Ergebnisse von (Gruppen-)Arbeiten

Medienerlebnisse

Fantasien

In vorbereiteten Situationen selbständig Auskünfte einholen

*Berufe in der Familie, von Bekannten,
Preise, Billette*

Informationen möglichst genau weitergeben

Aufträge

Arbeitsergebnisse

Telefonanrufe

Unterstufe

Hören und Sprechen

Gespräche führen

Der Erwerb des Hochdeutschen ist ein Entwicklungsprozess, der im Vorschulalter beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht. Wichtigste Grundlage ist eine positive Einstellung zu dieser Sprachform, die wesentlich durch die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer geprägt wird.

Mit verschiedenen Gesprächsformen vertraut werden

- Partnergespräch
- Gruppengespräch
- Klassengespräch

Probleme der Klasse wie Sitzordnung, Streit, gemeinsame Planung
Themen/Projekte aus «Mensch und Umwelt», «Mathematik», «Gestaltung und Musik»
Klärung von stofflichen Schwierigkeiten

Einfache Gesprächsregeln einhalten

Einander zuhören
Andere nicht unterbrechen
Niemanden auslachen
Beim Thema bleiben
Fragen stellen

Über die Wirkung der eigenen Sprache nachdenken; sich bewusst werden, dass Wörter klären, trösten, verletzen können

Bei Konflikten und Problemen
Rollenspiele aus dem persönlichen Erlebnisbereich

Unterstufe

Hören und Sprechen

Vorlesen, Vortragen

Der Erwerb des Hochdeutschen ist ein Entwicklungsprozess, der im Vorschulalter beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht. Wichtigste Grundlage ist eine positive Einstellung zu dieser Sprachform, die wesentlich durch die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer geprägt wird.

Vorbereitete Texte mit deutlicher Aussprache vorlesen

Kurze Geschichten, Fabeln, Märchen, Bilderbücher, Rätsel

Kurze Texte

Auswendig vortragen

Als Figurentheater oder Rollenspiel spielen

Gedichte, Verse

Singen von Texten

Lieder, auch in anderen Sprachen

In Pantomime, Rollenspiel nichtsprachliche Ausdrucksmittel einsetzen

Gesten, Gebärden, Musik, Rhythmen, auch aus anderen Kulturen

Mittelstufe**Lesen****Texte lesen und verstehen**

Ein breites Spektrum von Medien und Textsorten fördert die Lesemotivation und die Freude am Lesen.

Texte in verschiedenen Medien erleben und verstehen

Gespräche führen über Inhalte, welche die Schülerinnen und Schüler, die Lehrperson oder die Mitwelt beschäftigen

Stimmungen, innere Bilder gefühlsmässig erleben

Am Textverständnis arbeiten

Im Klassengespräch

Nachfragen

Nachschlagen in Wörterbüchern und Lexika

Auf Unterschiede zwischen Fiktion und Realität aufmerksam werden

Längere Texte selbständig still lesen

Im Klassenzimmer (Arbeitsplatz, Lesecke)

In der Bibliothek

Zu Hause

Verschiedene Medien

Bücher (eigene und Bibliothek)

Klassenserien, SJW-Hefte, Lesebücher

Jugendzeitschriften, ausgewählte Zeitungsartikel

Bilder, Videos, Filme

Verschiedene Textsorten

Kurzgeschichten, Märchen, Fabeln, Sagen

Kinderromane

Biografien

Jugendzeitschriften

Comics, Witze

Jugendsendungen an Radio und TV

Texte aus fremden Kulturen

Texte mit bekannten literarischen Gestalten wie z.B. Asterix,

Robinson

Mittelstufe**Lesen****Gestaltender Umgang mit Texten**

Das gefühlsmässige Erleben von Texten steht beim gestaltenden Umgang im Vordergrund. Es bildet die Grundlage für den Aufbau einer stabilen Beziehung zu Texten.

Texte allein, mit verteilten Rollen, im Chor sprechend gestalten

In der Klasse oder einer Gruppe gestaltend vorlesen
Auswendig vortragen und singen

Texte schreibend um- und nachgestalten

Texte in darstellende Spielformen umsetzen

Pantomimisch
Rollenspiel mit eigenem sprachlichem Ausdruck
Hörspiel, Schattentheater

Texte mit zeichnerischen Mitteln und anderen Materialien umsetzen

Illustrieren (Zeichnung, Bildergeschichte, Comic, Wandbild)
Stimmungen in Farbe umsetzen
Gestalten von Kulissen und Szenen

Verschiedene Textsorten

Kurze literarische Texte
Ausschnitte aus der eigenen Lektüre
Selbst geschriebene Texte
Gedichte
Lieder (in Mundart, Hochdeutsch, fremdsprachig)
Dialoge, Rollentexte (Schultheater)

Verschiedene Textsorten, auch aus «Mensch und Umwelt»

Mittelstufe**Lesen****Informationen verarbeiten**

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass man mit Lesen neues Wissen erwerben kann.

Informationen aus verschiedenen Medien beschaffen

Information anhand von Stichwörtern aufsuchen

Textpassagen überfliegend lesen

Wichtige Wörter unterstreichen

Nachschlagen in Wörterbüchern und Jugendlexika

Einfache schriftliche Anleitungen, Anweisungen und Aufträge verstehen und ausführen

In persönlichen Interessensgebieten

In verschiedenen Unterrichtsbereichen

Sachtexte aus verschiedenen Text-, Bild- und Tonmedien in Verbindung mit «Mensch und Umwelt»

Sachbücher, Jugendlexika, Wörterbücher

Jugendzeitschriften, Kataloge

Jugendatlas, Bilderlexika

Bücherkatalog in Bibliothek

Einfache Tabellen und Grafiken

Schulfunk, -fernsehen, -filme

Handlungsaufträge in anderen Unterrichtsbereichen

Werk- und Spielanleitungen

Beobachtungsaufträge, Rezepte

Mathematische Probleme

Mittelstufe**Schreiben****Texte schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Texte zu entwerfen, zu überarbeiten und in angemessener Form für andere Lesende zu gestalten.

Ideen, Informationen, Materialien sammeln und ordnen

In Stichwörtern

Notizen machen

Brainstorming, Cluster (Gedankennetz)

Inhalte mit den für den Leser notwendigen Informationen aufschreiben

In richtiger Reihenfolge

Gedanklich klar

Sachlich richtig

In richtiger zeitlicher Einordnung

Verschiedene Stilmittel anwenden

Inhalte aus verschiedenen Unterrichtsbereichen und Medien

Erlebtes, Beobachtetes

Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes (Bücher und audiovisuelle Medien)

Ausgedachtes und Erfundenes

Wortschatzarbeit: adäquate Wortwahl (Nomen, Verben, Adjektive)

Direkte Rede

Mit Bindewörtern verbundene Sätze

Verschiedene Satzarten: Aussage, Frage, Befehl, Ausruf

Mittelstufe**Schreiben****Texte überarbeiten**

Sprachbetrachtung und Rechtschreibunterricht sollen von den Texten der Schülerinnen und Schüler und den darin auftretenden Fehlern und Problemen ausgehen.

Texte unter Anleitung inhaltlich und stilistisch überarbeiten können in Bezug auf

Vollständigkeit

Adäquate Wortwahl

Zeitliche und sachliche Ordnung

Dazu verschiedene Hilfen und Hilfsmittel verwenden

Eigene Textentwürfe

Texte anderer Schülerinnen und Schüler

Ersatzprobe

Verschiebeprobe

Weglass- und Erweiterungsprobe

Nachschlagewerke

Wörterbücher und Lexika

Synonym-Wörterbücher

Rechtschreibung beachten

Gross- und Kleinschreibung

Wortstammregel

Satzschlusszeichen

Satzzeichen bei direkter Rede

Kommas bei Aufzählungen

Kommas zwischen Teilsätzen

Silbentrennung

Rechtschreibung im Wörterbuch nachschlagen können

Schülerduden

Schwachstellen der eigenen Rechtschreibung kennen und verbessern lernen

Rechtschreibheft mit Fehlern aus eigenen Texten, Fehlerkartei

Grammatikalische Kenntnisse für die Textarbeit erwerben

Nomen, Verb, Adjektiv

Gegenwartsform (Präsens)

Vergangenheitsformen

Vergangenheit 1 (Präteritum)

Vergangenheit 2 (Perfekt)

Vorvergangenheit (Plusquamperfekt)

Zukunftsform (Futur)

Mittelstufe**Schreiben****Texte für sich und für andere schreiben**

Adressatenbezogene Schreibansätze motivieren zur Auseinandersetzung mit Sprachform, Rechtschreibung und grafischer Gestaltung.

Briefe schreiben

Kontakte mit *andern Klassen, Mitschülerinnen und Mitschülern, Fremden*
 Einladungen, Dank, Glückwünsche
 Entschuldigungen
Anfragen, Bestellungen (Material, Bücher)

Andere informieren mittels
Wandzeitung, Schülerzeitung
Mitteilungen in Notizform
Anschlag, Inserat

Kurze Sachberichte, Beobachtungen, Reportagen
 Eigene Geschichten
Gedichte, Witze, Rätsel
Spiel- und Bastelanleitungen, Rezepte
Mitteilungen an Eltern, Mitschüler/Mitschülerin

Tagebuch führen

Klassentagebuch (Klassenlager)
Beobachtungstagebuch (Mensch und Umwelt)
Persönliches Schultagebuch

Erzählen und beschreiben

Eigene Erlebnisse
 Fantasiegeschichten
 Beobachtungen (Mensch und Umwelt)
 Fotos und Bilder

Mit Texten, Sätzen und Wörtern spielerisch und gestaltend umgehen und unterhalten

Rätsel, Witze
Gedichte, Schnitzelbänke, Sketchs
Comics, Bildergeschichten
Sprachspiele

Texte schreibend um- und nachgestalten
 Verändern und ergänzen

Zeit, Ort, Personen
Passagen aus Texten in Dialoge umschreiben (direkte Rede)
offene Textstellen, Anfang, Schluss

Imitieren und nachgestalten

(Poetische) Textvorlagen
Sprachliche Mittel (Verben, Adjektive, Satzbau) von Textmustern in eigenen Texten bewusst nachgestalten

Mittelstufe

Schreiben

Informationen verarbeiten

Beim Schreiben in anderen Unterrichtsbereichen sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, dass Schreiben verschiedene Funktionen haben kann.

Unter Anleitung Informationen festhalten

Notizen machen:

Als Gedankenstütze, beim Planen

In Stichworten

Als Diskussionsgrundlage

Beobachtungen, Ereignisse beschreiben

Kurze Sachberichte verfassen:

Informationen zusammenfassen (Hefteinträge, Gruppenarbeiten)

Inhalte aus verschiedenen Unterrichtsbereichen und Medien

Erlebtes, Beobachtetes

Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes (Bücher und audiovisuelle Medien)

Mittelstufe**Hören und Sprechen****Zuhören und verstehen**

Das regelmässige Vorlesen von Texten durch die Lehrerinnen und Lehrer schafft eine wichtige Grundlage für den eigenen Zugang zu Texten und für den Schriftspracherwerb.

Situationen erleben, in denen Sprache innere Bilder, Stimmungen und Gefühle weckt

Nicht Verstandenes aus dem Kontext oder durch Nachfragen erschliessen

Gesprochene oder vorgelesene Texte verstehen und das Verständnis durch entsprechende Handlungen kundtun

Sinngemäss handeln, reagieren

Auf Aussagen eingehen

Wesentliches in Stichworten notieren

Fragen beantworten

Erzählungen (Lehrerinnen/Lehrer, Besucherinnen/Besucher, Schülerinnen/Schüler)

Vorgelesenes (Geschichten, Gedichte)

Hörspiel, Theater, Film

Musik, Rhythmen, Geräusche

Anweisungen

Kurze Sachinformationen aus «Mensch und Umwelt»

Stufengerechte literarische und audiovisuelle Texte

Telefonische Auskünfte

Mittelstufe**Hören und Sprechen****Zusammenhängend
sprechen**

Der Erwerb des Hochdeutschen ist ein Entwicklungsprozess, der im Vorschulalter beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht. Wichtigste Grundlage ist eine positive Einstellung zu dieser Sprachform, die wesentlich durch die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer geprägt wird.

Erlebtes, Ausgedachtes, Gehörtes, Gelesenes (weiter)erzählen/berichten und dabei auf bestimmte ausgewählte Kriterien achten

Möglichst genau
Chronologisch richtig
Aufs Wesentliche beschränkt
Bewusst verändert
Lebendig, spannend

Andere klar und gegliedert informieren; dabei ausgewählte Informationsmittel verwenden

Zeichnung, Skizze an Wandtafel oder auf Folie, Fotos

Selbständig Auskünfte einholen

Eigenes Verhalten, persönliche Meinungen, Interessen darlegen und begründen

Persönliche Erlebnisse

Einfacher Sachverhalt
Medienerlebnisse
Gehört/gelesene kurze Texte
Fantasien

Frei gewählte Themen

Hobby, Sachthema, Reiseerfahrung
Ergebnisse einer Gruppenarbeit
Vorstellen eines selbstgewählten Buchs
Ergänzende Unterrichtsthemen

Telefon, Bahnschalter, Interview mit Fachleuten

Entschuldigungen, Vermutungen, Pläne, Lösungen von Problemen

Mittelstufe**Hören und Sprechen****Gespräche führen**

Der Erwerb des Hochdeutschen ist ein Entwicklungsprozess, der im Vorschulalter beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht. Wichtigste Grundlage ist eine positive Einstellung zu dieser Sprachform, die wesentlich durch die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer geprägt wird.

Mit verschiedenen Gesprächsformen vertraut werden

- Partnergespräch
- Gruppengespräch
- Klassengespräch

Probleme der Klasse wie Sitzordnung, Streit, gemeinsame Planung
Lebenskundliche Fragen
Themen/Projekte aus «Mensch und Umwelt», «Gestaltung und Musik», «Mathematik»
Klärung von stofflichen Schwierigkeiten

Einfache Gesprächsregeln einhalten

Einander zuhören
Andere nicht unterbrechen
Niemanden auslachen
Beim Thema bleiben
An andere anknüpfen
Nicht zu lange sprechen
Rückfragen stellen

Über die Wirkung der eigenen Sprache nachdenken; sich bewusst werden, dass Wörter klären, trösten, verletzen können

Klassengespräche über Konflikte und Probleme
Rollenspiele aus dem persönlichen Erlebnissbereich

Mittelstufe**Hören und Sprechen****Vorlesen, Vortragen**

Der Erwerb des Hochdeutschen ist ein Entwicklungsprozess, der im Vorschulalter beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht. Wichtigste Grundlage ist eine positive Einstellung zu dieser Sprachform, die wesentlich durch die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer geprägt wird.

Vorbereitete Texte gestaltend und mit deutlicher Aussprache vorlesen

Geschichten, Sagen, Fabeln, Märchen, Bücher vorstellen, Rätsel

Kurze Texte

Auswendig vortragen

Frei dramatisieren

Als Figurentheater oder Rollenspiel spielen

Gedichte

Geschichten, Sketchs, Sprechspiele

Singen von Texten

Lieder, auch aus anderen Kulturen und in verschiedenen Sprachen

In Pantomime, Rollenspiel nichtsprachliche Ausdrucksmittel einsetzen und über Bedeutung und Wirkung nachdenken

Gesten, Gebärden, Musik, Rhythmen, auch aus anderen Kulturen

Oberstufe**Lesen****Texte lesen und verstehen**

Ein breites Spektrum von Medien und Textsorten fördert die Lesemotivation und die Freude am Lesen. In der Auseinandersetzung mit Literatur als Kunstwerk gelten für die Sekundarschule höhere Anforderungen als für die übrigen Oberstufenschulen.

Texte in verschiedenen Medien erleben und die wesentlichen Inhalte entnehmen

Gespräche führen über Inhalte, welche die Schülerinnen und Schüler, die Lehrperson oder die Mitwelt beschäftigen

Versuchen, nicht Verstandenes selbständig zu erschließen

- Erste Leseindrücke formulieren
- Nachschlagen in Wörterbüchern und Lexika
- Aus dem Textzusammenhang erschliessen*
- Nachfragen

Den Textinhalt in die gemeinte Wirklichkeit übertragen

- Realität und Fiktion unterscheiden*
- Absichten erkennen*
- Zusammenwirken von Bild, Ton und Text erkennen*
- Wirkung stilistischer, grafischer und filmischer Mittel erkennen*

Längere Texte selbständig still lesen

- Im Klassenzimmer (Arbeitsplatz, Lesecke)*
- In der Bibliothek*
- Zu Hause*

Sich mit literarischen Texten aus verschiedenen Epochen auseinandersetzen

- Textaussagen, Textsinn erörtern*
- Informationen über den Autor/die Autorin sammeln*
- Formale Eigenschaften von Texten (Textgattungen) kennen*
- Formen des Theaters (Theatergattungen) kennenlernen*
- Das geschichtliche Umfeld von Texten erforschen*

Verschiedene Medien

- Bücher (eigene und Bibliothek)*
- Klassenserien, SJW-Hefte, Lesebücher*
- Zeitschriften, Zeitungsartikel*
- Theateraufführungen*
- Bilder, Videos, Filme*

Verschiedene Textsorten

- Erzählungen, Kurzgeschichten
- Märchen, Sagen, Fabeln*
- Gedichte
- Jugendromane
- Biografien*
- Sachtexte
- Zeitung-, Zeitschriftenartikel
- Theaterstücke, Theatertexte*
- Spiel- und Dokumentarfilme
- Texte aus fremden Kulturen*
- Texte aus der modernen und klassischen Literatur*

Oberstufe

Lesen

Gestaltender Umgang mit Texten

Das gefühlsmässige Erleben von Texten steht beim gestaltenden Umgang im Vordergrund. Es bildet die Grundlage für den Aufbau einer stabilen Beziehung zu Texten.

Texte allein, mit verteilten Rollen, im Chor sprechend gestalten

Der Klasse oder einer Gruppe gestaltend vorlesen
Auswendig vortragen und singen

Texte schreibend um- und nachgestalten

Texte in darstellende Spielformen umsetzen

Pantomimisch
Rollenspiel mit eigenem sprachlichem Ausdruck
Theater, Theaterszenen
Videofilm
Figuren- und Schattentheater
Hörspiel

Texte mit zeichnerischen Mitteln und anderen Materialien umsetzen

Illustrieren (Zeichnung, Bildergeschichte, Comic, Wandbild)
Stimmungen in Farbe umsetzen
Gestalten von Kulissen und Szenen

Verschiedene Textsorten

Kurze literarische Texte
Ausschnitte aus der eigenen Lektüre
Selbst geschriebene Texte,
Gedichte,
Lieder (in Mundart, Hochdeutsch, fremdsprachig)
Dialoge, Rollentexte

Verschiedene Textsorten, auch aus «Mensch und Umwelt»

Oberstufe

Lesen

Informationen verarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen Techniken der Informationsbeschaffung kennen lernen und erfahren, dass man mit Lesen neues Wissen erwerben kann.

Informationen aus verschiedenen Medien beschaffen

Information anhand von Stichwörtern aufsuchen

Textpassagen überfliegend lesen

Nachschlagen in Wörterbüchern und Lexika

Schlüsselwörter, Schlüsselstellen markieren

Schriftliche Anleitungen, Anweisungen und Aufträge verstehen und ausführen

Einrichtungen und Institutionen kennen und benützen lernen, in denen man wichtige Informationen findet

In persönlichen Interessengebieten

In verschiedenen Unterrichtsbereichen

Sachtexte aus verschiedenen Text-, Bild- und Tonmedien in Verbindung mit «Mensch und Umwelt»

Stufengemäße Sachbücher, Jugendlexika, Wörterbücher

Jugendzeitschriften, Kataloge

Bücher- und Sachkatalog in Bibliothek

Informationssysteme in Büchern, wie Inhaltsverzeichnis, Klappentext

Einfache Tabellen und Grafiken

Schulfunk, -fernsehen, -filme

Informations- und Dokumentarsendungen

Medienkundliche und medienkritische Sendungen

Handlungsaufträge in anderen Unterrichtsbereichen

Werk- und Spielanleitungen, Rezepte

Beobachtungsaufträge

Mathematische Probleme etc.

Bibliotheken, Mediotheken

Berufsberatung

Fachstellen, Ämter

Oberstufe**Schreiben****Texte schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Texte zu entwerfen, zu überarbeiten und in angemessener Form für andere Leser zu gestalten.

Ideen, Informationen, Materialien sammeln und ordnen

In Stichwörtern

Notizen machen

Brainstorming, Cluster (Gedankennetz)

Inhalte mit den für den Leser notwendigen Informationen aufschreiben

In logischer Abfolge

Gedanklich klar

Sachlich richtig

In richtiger zeitlicher Einordnung

Inhaltlich gewichtend, wertend

Verschiedene Stilmittel gemäss Textsorten, Adressat, Absicht gezielt einsetzen

Inhalte aus verschiedenen Unterrichtsbereichen und Medien

Erlebtes, Beobachtetes

Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes (Bücher und audiovisuelle Medien)

Ausgedachtes und Erfundenes

Zu einem selbstgewählten Thema

Wortschatzarbeit: adäquate Wortwahl (Nomen, Verben, Adjektive)

Direkte und indirekte Rede

Neben- und unterordnende Satzverbindungen

Verschiedene Satzarten: Aussage, Frage, Befehl, Ausruf

Bildhafte Ausdrücke, Vergleiche, Redewendungen

Oberstufe**Schreiben****Texte überarbeiten**

Sprachbetrachtung, Grammatik und Rechtschreibeunterricht sollen von den Texten der Schülerinnen und Schüler und den darin auftretenden Fehlern und Problemen ausgehen.

Die Zielformulierungen in diesem Abschnitt sind auf die Sekundarschule ausgerichtet; für Ober- und Realschule muss eine entsprechende Auswahl getroffen werden.

Texte inhaltlich und stilistisch überarbeiten in Bezug auf

Vollständigkeit und sachliche Richtigkeit

Adäquate Wortwahl

Zeitliche und sachliche Ordnung

Inhaltliche Gewichtung und Wertung

Formale Gliederung (Einleitung, Hauptteil, Schluss)

Eigene Textentwürfe

Texte anderer Schülerinnen/Schüler

Dazu verschiedene Hilfen und Hilfsmittel verwenden

Ersatzprobe

Verschiebeprobe

Weglass- und Erweiterungsprobe

Nachschlagewerke

Wörterbücher und Lexika

Synonym-Wörterbücher

Inkongruenzen zwischen Mundart und Hochdeutsch erkennen

Wortbedeutungen

Tempussystem

Fälle

Wortstellung

Rechtschreibung beachten

Gross- und Kleinschreibung

Nominalisierung von Verben und Adjektiven

Gross- und Kleinschreibung von Namen

Anredepronomen in Briefen

Wortstammregel

Satzschlusszeichen

Satzzeichen bei direkter Rede

Kommas bei Aufzählungen

Kommas bei Satzteilen und Einschüben

Kommas zwischen Teilsätzen

Silbentrennung

Rechtschreibung im Wörterbuch nachschlagen

Rechtschreibewörterbuch

Schwachstellen der eigenen Rechtschreibung kennen und verbessern lernen

Rechtschreibheft mit Fehlern aus eigenen Texten, Fehlerkartei

Oberstufe

Schreiben

Texte überarbeiten

(Fortsetzung)

Sprachbetrachtung, Grammatik und Rechtschreibeunterricht sollen von den Texten der Schülerinnen und Schüler und den darin auftretenden Fehlern und Problemen ausgehen.

Die Zielformulierungen in diesem Abschnitt sind auf die Sekundarschule ausgerichtet; für Ober- und Realschule muss eine entsprechende Auswahl getroffen werden.

Grammatikalische Kenntnisse für die Textarbeit erwerben

In eindeutigen Beispielen Wortformen erkennen und benennen können

Verb

Zeitformen: Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur, Plusquamperfekt

Modalformen: Indikativ, Imperativ, Konjunktiv, Aktiv und Passiv, Hilfsverben, Modalverben

Nomen

Geschlecht, Einzahl/Mehrzahl

Adjektiv

Steigerungsformen

Pronomen

Bestimmter/unbestimmter Artikel

Personalpronomen

Possessivpronomen

Demonstrativpronomen

Relativpronomen

Partikel

Präpositionen

Konjunktionen

Fälle bestimmen und richtig verwenden

Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ

In eindeutigen Beispielen Satzglieder und Satzarten erkennen und benennen können

Satzglieder

Subjekt

Genitiv-, Dativ-, Akkusativobjekt

Präpositionalgefüge

Verbale Teile: Personalform, Infinitiv, Partizip 1 und 2

Satzarten

Einfacher Satz und Satzverbindungen

Satzgefüge (Haupt- und Nebensatz)

Fragment

Oberstufe**Schreiben****Texte für sich und für andere schreiben**

Adressatenbezogene Schreibansätze motivieren zur Auseinandersetzung mit Sprachform, Rechtschreibung und grafischer Gestaltung.

Privatbriefe schreiben

Kontakte mit andern Klassen, Mitschülerinnen/Mitschülern, Fremden (Autoren/Autorinnen, Sportler/Sportlerinnen, Berufsleute)

Geschäftsbriefe schreiben

Bewerbungsschreiben
Lebenslauf
Anfrage (Betrieb, Verein, Amtsstelle)
Bestellung, Beschwerde

Formulare ausfüllen

Anmeldeformulare (Berufsberatung, Schulzahnarzt), Unfallprotokoll, Personalblatt

Andere mit kurzen Texten informieren

Mitteilungen in Notizform
Anschlag, Inserat

Mitteilungen an Eltern, Lehrpersonen, Abwart, Telefonnotiz, etwas anbieten/suchen, Rezepte

Andere ausführlich informieren

Schülerzeitung, Wandzeitung
Leserbrief

Sachberichte, Beobachtungen, Reportagen, Spiel- und Bastelanleitung, Empfehlung (Buch, Film etc.)

Meinungen äussern und begründen

Informationen als Argumente einsetzen
Auf Argumente, Standpunkte eingehen
Entscheidungen begründen

Notizen für Voten, Stellungnahmen zu Problemen, Zeitungstexten, in Diskussionen

Bei Gestaltung von Schulanlässen, Berufswahlvorbereitung

Erzählen und beschreiben

Eigene Erlebnisse
Fantasiegeschichten
Beobachtungen (Mensch und Umwelt)
Fotos und Bilder

Oberstufe

Schreiben

Texte für sich und für andere schreiben

(Fortsetzung)

Adressatenbezogene Schreibangebote motivieren zur Auseinandersetzung mit Sprachform, Rechtschreibung und grafischer Gestaltung.

Mit Texten, Sätzen und Wörtern spielerisch und gestaltend umgehen, unterhalten

*Rätsel, Witze
Gedichte, Schnitzelbänke, Sketchs
Comics, Bildergeschichten
Sprachspiele*

Texte verändern und ergänzen

*Zeit, Ort, Personen
Passagen aus Texten in Dialoge umschreiben (direkte Rede)
Offene Textstellen, Anfang, Schluss*

Texte imitieren und nachgestalten

*(Poetische) Textmuster
Sprachliche Mittel (Verben, Adjektive, Satzbau) von Textmustern
in eigenen Texten bewusst nachgestalten*

Oberstufe**Schreiben****Informationen verarbeiten**

Schreiben wird als Arbeits- und Lerntechnik in allen Fächern eingesetzt. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Schreiben verschiedene Funktionen haben kann.

Notizen machen

Als Gedankenstütze, beim Planen

In Stichworten

Als Diskussionsgrundlage

Beobachtungen, Ereignisse beschreiben

Kurze Sachberichte verfassen

Informationen zusammenfassen (Hefteinträge, Gruppenarbeiten)

Vorgegebene Texte bearbeiten

Randnotizen schreiben

Stichwörter markieren

Untertitel setzen

Kürzen, zusammenfassen

Eindrücke, Stimmungen, Gedanken festhalten

Als persönliche Notiz, als Tagebucheintrag

Inhalte aus verschiedenen Unterrichtsbereichen und Medien

Erlebtes, Beobachtetes

Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes (Bücher und audiovisuelle Medien)

Sachtexte in Lehrmitteln, Sachbüchern, Zeitschriften und Zeitungen

Zu Bildern, Fotos, Büchern, Gedichten, Hörspielen, Filmen, Fernsehsendungen, Zeitungstexten, Ereignissen

Oberstufe**Hören und Sprechen****Zuhören und verstehen**

Der Erwerb des Hochdeutschen ist ein Entwicklungsprozess, der im Vorschulalter beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht. Wichtigste Grundlage ist eine positive Einstellung zu dieser Sprachform, die wesentlich durch die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer geprägt wird.

Gesprochene oder vorgelesene Texte verstehen und das Verständnis durch entsprechende Handlungen kundtun

Sinngemäss handeln, reagieren

Auf Aussagen eingehen

Wesentliches in Stichworten notieren

Verstehensfragen beantworten

Gehörtes neu formulieren

Nicht Verstandenes erkennen und aus dem Kontext oder durch gezieltes Nachfragen erschliessen

Situationen erleben, in denen Sprache innere Bilder, Stimmungen und Gefühle weckt

Redeabsichten und Wirkungen erkennen, wie Überreden, Loben, Drohen, Schmeicheln, Ironie

Gestaltungsmittel in gesprochenen Texten erkennen wie Wortwahl, Redetempo, Betonung, Pausen, Rhythmus

Anweisungen

Sachinformationen aus «Mensch und Umwelt»,

Literarische und audiovisuelle Texte

Kurzvorträge von Schülerinnen und Schülern, Fachleuten

Lesung von Autorinnen oder Autoren

Diskussionen zu aktuellen Themen z.B. im Fernsehen

Erzählungen (Lehrerinnen/Lehrer, Besucherinnen/Besucher, Schülerinnen/Schüler)

Vorgelesenes (Geschichten, Gedichte)

Hörspiele, Theater, Film, Kabaretttexte

Musik, Rhythmen, Geräusche

Oberstufe**Hören und Sprechen****Zusammenhängend
sprechen**

Der Erwerb des Hochdeutschen ist ein Entwicklungsprozess, der im Vorschulalter beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht. Wichtigste Grundlage ist eine positive Einstellung zu dieser Sprachform, die wesentlich durch die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer geprägt wird.

Erlebtes, Ausgedachtes, Gehörtes, Gelesenes erzählen/berichten und dabei auf bestimmte ausgewählte Kriterien achten

Möglichst genau
Chronologisch richtig
Aufs Wesentliche beschränkt
Bewusst verändert
Lebendig, spannend

Andere klar und gegliedert informieren

Einen Kurzvortrag halten, mit Hilfe einer selbst erstellten Disposition oder anhand von Stichwörtern

Dabei wahlweise Informationsmittel wie Dias, Bilder, Ton- und Bildmedien, Textauschnitte gezielt einsetzen

Selbständig Auskünfte einholen und gezielt fragen

Eigenes Verhalten, persönliche Meinungen, Interessen im Gespräch darlegen und begründen

Persönliche Erlebnisse

Einfacher Sachverhalt

Medienerlebnisse

Gehörte/gelesene kurze Texte

Aktuelle Ereignisse aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler

Frei gewählte Themen

Hobby, Sachthema, Reiseerfahrung

Ergebnisse einer Gruppenarbeit

Über einen Beruf, Betrieb, Arbeitsplatz

Vorstellen eines selbstgewählten Buchs

Ergänzende Unterrichtsthemen

(s. oben)

Telefon, Bahnschalter, Amtsstelle, Interview mit Fachleuten, Vorbereitung eines Referats/Berichts

Gedanken zu einem Gedicht

Stellungnahme zu aktuellem Thema

Lösen von zwischenmenschlichen Problemen

Oberstufe

Hören und Sprechen

Gespräche führen

Der Erwerb des Hochdeutschen ist ein Entwicklungsprozess, der im Vorschulalter beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht. Wichtigste Grundlage ist eine positive Einstellung zu dieser Sprachform, die wesentlich durch die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer geprägt wird.

Mit verschiedenen Gesprächsformen vertraut werden

- Partnergespräch
- Gruppengespräch
- Klassengespräch

Sich in die Gesprächspartnerin/den Gesprächspartner einfühlen und ihren/seinen Standpunkt zu verstehen versuchen

Über die Wirkung und den Verlauf von Gesprächen nachdenken und miteinander darüber sprechen

Einfache Gesprächsregeln einhalten

Probleme der Klasse wie Sitzordnung, Meinungsverschiedenheiten, gemeinsame Planung
Lebenskundliche Fragen
Themen/Projekte aus «Mensch und Umwelt», «Gestaltung und Musik», «Mathematik»
Klärung von stofflichen Schwierigkeiten

Gespräche in der Klasse

Einander zuhören
 Andere nicht unterbrechen
 Niemanden auslachen
 Beim Thema bleiben
 An andere anknüpfen
Nicht zu lange sprechen
Rückfragen stellen
Andere Meinungen gelten lassen

Oberstufe

Hören und Sprechen

Vorlesen, Vortragen

Der Erwerb des Hochdeutschen ist ein Entwicklungsprozess, der im Vorschulalter beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht. Wichtigste Grundlage ist eine positive Einstellung zu dieser Sprachform, die wesentlich durch die Einstellung der Lehrerinnen und Lehrer geprägt wird.

Vorbereitete Texte sprechend gestalten

Mit deutlicher Aussprache vorlesen

Auswendig vortragen

Frei dramatisieren

Als Figurentheater oder Rollenspiel spielen

Singen von Texten

Gedichte

Geschichten

Sketchs

Textausschnitte

Aus der persönlichen Lektüre

Lieder, auch aus anderen Kulturen und in verschiedenen

Sprachen

2.3.2 Schrift und grafische Gestaltung

Hinweise zur Planung und Gestaltung des Unterrichts

Der Schrifterwerb in der ersten Klasse soll anhand der Steinschrift erfolgen, deren Elemente leichter zu erfassen sind als jene der verbundenen Schrift.

Wissend um die Bedeutung der Rechts- bzw. Links-

händigkeit in der Entwicklung eines Kindes werden entsprechende Ausprägungen als gleichwertig behandelt. Linksschreibenden Kindern kann mit einem linkshändigen Vorbild oder Schreibmodell Hilfe geboten werden.

Eine forcierte Normierung der Schrift kann Verkrampfungen und Blockierungen zur Folge haben. Bewegungsschulung im grobmotorischen Bereich muss deshalb regelmäßigen Anteil am Schreibunterricht haben.

Unterstufe

Bewegung und Formen

Die Freude am Schreiben steht im Vordergrund. Die Normierung der Schrift – insbesondere der Schriftgröße und -richtung – mittels Lineaturen muss behutsam erfolgen.

Bewegungsabläufe und Schriftelemente erfassen

Zusammenhängend mehrere Buchstaben bis ganze Wörter schreiben

Auf gute Körper- und lockere Hand- und Fingerhaltung achten

Gross- und Kleinbuchstaben sowie Ziffern

Der Steinschrift

Einer verbundenen Schulschrift

Unterstufe

Grafische Gestaltung und Schreibmittel

Sich auf einer Papierfläche zurechtzufinden ist keine Selbstverständlichkeit. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich auf Blattseiten zu orientieren und diese zu gestalten.

Papierflächen nach Anleitung und Vorlage einteilen und Füllen

Mit verschiedenen Schreibgeräten schreiben

Finger, Pinsel, Kreide

Faserschreiber

Bleistift, Füllfeder

Setzkasten, Druckerpresse

Schreibmaschine

Hefteinträge mit Text und Bild

Titelseiten

Briefe

Eigene kurze Texte

Mittelstufe

Bewegung und Formen

Bei der Suche nach persönlicher Schriftprägung soll verständnisvoll Hilfe geboten werden.

Bewegungsabläufe und Schriftelemente automatisieren

In erhöhtem Tempo geläufig schreiben

Das eigene Schriftbild kritisch überprüfen

Auf gute Körperhaltung achten

Gross- und Kleinbuchstaben sowie Ziffern einer Schulschrift

Kriterien wie

Schriftgrösse

Schрифrichtung

Formentreue

Regelmässigkeit

Mittelstufe

Grafische Gestaltung und Schreibmittel

Den Schülerinnen und Schülern ist immer wieder Gelegenheit zu geben, anstelle von vorgegebenen Arbeitsblättern Hefteinträge und Arbeitsdokumente selber zu gestalten.

Texte und grafische Aufgaben nach Anweisung und frei gestalten und dabei einfache Gestaltungsprinzipien anwenden

Möglichkeiten der Auszeichnung anwenden

Verschiedene Schreibmittel anwenden,
auch Schreibmaschine und Computer

Verschiedene Texte

Hefteinträge mit Bild und Text
Legenden, Titelseiten
Briefe

Gestaltungsprinzipien

Ränder
Spalten
Abschnitte
Unterstreichung, Sperrung
Schriftart und -grösse

Oberstufe

Bewegung und Formen

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich bewusst werden, dass die Handschrift viel über die Schreibenden aussagt.

In einer gut lesbaren Handschrift geläufig schreiben

Das eigene Schriftbild und dessen Wirkung kritisch überprüfen

Auf gute Körperhaltung achten

Handschrift mit persönlicher Ausprägung

Kriterien wie

Lesbarkeit

Regelmässigkeit

Sauberkeit

Raumverteilung

Oberstufe

Grafische Gestaltung und Schreibmittel

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich bewusst werden, dass sie auch anhand des Erscheinungsbildes von Schriftstücken beurteilt werden.

Briefnormen einhalten

Texte und grafische Aufgaben selbständig gestalten und darauf achten, dass die Gestaltung dem Zwecke angepasst ist

Verschiedene Darstellungsmöglichkeiten vergleichen und sich deren Wirkung bewusst werden

Einfache Texte und Grafiken auf dem Computer gestalten

Persönlicher Brief
Einfacher Geschäftsbrief

Gestaltungskriterien
Schriftblöcke, Leerflächen
Zwischentitel
Absätze
Zeilenabstände
Auszeichnungs- oder Zierschriften

2.3.3 Fremdsprachen

Einführende Erläuterungen

Zur Struktur des Lehrplans

Die Lehrpläne für Französisch, Englisch und Italienisch formulieren die Lernziele für die vier Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben, sowie für die Sprachbetrachtung. Die Darstellung erfolgt immer in dieser Reihenfolge: zuerst die rezeptiven Fertigkeiten Hören und Lesen, gefolgt von den produktiven Fertigkeiten Sprechen und Schreiben. Die Lernzielbeschreibungen orientieren sich am Referenzrahmen des Europarats für das Lernen von Fremdsprachen. Diese auf sechs Kompetenzniveaus ausgelegte Skala ermöglicht einen Vergleich von sprachlichen Kompetenzen und Fertigkeiten über Schulstufen und Landesgrenzen hinweg. Sie stellt auch ein Kernelement des Sprachenportfolios dar, das zu einer europäischen Anerkennung von Sprachkompetenzen führen soll.

Lernziele und Lerninhalte

Die Lernziele werden auf allen Stufen in Form von Kompetenzbeschreibungen auf zwei Niveaus festgelegt. Für jede der vier Fertigkeiten (Hör- und Leseverständnis, Sprechen und Schreiben) finden sich einleitend eine generelle Leistungsbeschreibung und die Angabe eines europäischen Referenzniveaus A1, A2 oder B1, gemäss den Kompetenzbeschreibungen des Europarats. Anschliessend folgen die detaillierten Beschreibungen der Lernziele mit Beispielen für die Lerninhalte. Eine Liste der zu lernenden grammatischen Strukturen folgt für jede Sprache am Schluss.

Die Lerninhalte sind in Form von Beispielen (Kursivschrift) in die Lernzielbeschreibungen eingefügt. Es werden Situationen, Themenbereiche und Textsorten angegeben, mit deren Hilfe diese Lernziele angestrebt werden. Landeskundliche Lerninhalte und Einsichten in die betreffenden Kulturen bilden einen integralen Bestandteil der erwähnten Situationen und Themenbereiche. Die angeführten Beispiele erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Lernziele für *Niveau 1* bilden die *Grundlage* und *gelten deshalb auch für Niveau 2*, das als *Erweiterung* zu betrachten ist. Neben der Leistungsdifferenzierung in zwei Niveaus gibt es auch zwischen den rezeptiven Fertigkeiten (Hörverständnis und Lesen) und den produktiven Fertigkeiten (Sprechen und Schreiben) deutlich unterschiedliche Leistungserwartungen: In den rezeptiven Fertigkeiten wird ein höheres Niveau angestrebt als in den produktiven.

An der Oberstufe wird demnach keine Differenzierung nach Abteilungen angegeben, sondern nach Niveaus differenziert: *Niveau 1, grundlegende Kenntnisse*, und *Niveau 2, erweiterte Kenntnisse*. Die beiden Niveaus bewegen sich je nach Sprache und Fertigkeit im Bereich der Europarat-Niveaus A1, A2 und B1, d.h. auf den ersten 3 Stufen des sechsstufigen Referenzrahmens.

Auf der Primarschulstufe werden wie auf der Oberstufe ebenfalls zwei Niveaus ausgewiesen, die sich an den Europarat-Niveaus A1 und A2 orientieren. Damit wird der Realität Rechnung getragen, dass innerhalb einer Klasse grosse Leistungsunterschiede bestehen. Diese Tatsache bedeutet jedoch nicht, dass der Unterricht auf zwei verschiedenen Niveaus erteilt werden muss.

Lernschwache Schülerinnen und Schüler

Es wurde darauf verzichtet für besonders lernschwache Schülerinnen und Schüler gesonderte Lernziele auszuweisen. Der Lehrplan geht davon aus, dass diese die Lernziele des grundlegenden Niveaus 1 nur teilweise und mit starken Unterschieden zwischen rezeptiven und produktiven Fertigkeiten erreichen.

Im Französisch gibt es eine teilweise Überschneidung der Lernziele des Niveaus 2 (erweiterte Kenntnisse) der Primarstufe und des Niveaus 1 (grundlegende Kenntnisse) der Oberstufe. Das bedeutet, dass gute Lernende nach zwei Jahren Französischunterricht auf der Primarstufe einen Lernstand erreichen, der von lernschwachen Schülerinnen und Schülern erst in der Oberstufe erreicht werden kann. Schwächere Lernende erreichen auf der Primarstufe nur grundlegende Kenntnisse und erbringen in der Oberstufe den entsprechenden Leistungszuwachs.

Hinweise zur Planung und Gestaltung des Unterrichts

Die zu lernende Fremdsprache ist auch Unterrichtssprache. Hilfen in der Muttersprache sind aber vor allem im Anfangsunterricht oft sinnvoll, z.B. bei Arbeitsanweisungen oder grammatischen Erklärungen. Der Einsatz von Medien (Internet, Computer, Video) und von lehrwerkunabhängigen Unterrichtsmaterialien (CD-Rom und Printmaterialien) erhöhen die Authentizität und unterstützen individuelles Lernen sowie das Lernen in Gruppen.

Der Unterricht muss unterschiedlichen Lerntypen gerecht werden und verschiedene Lern- und Arbeitsformen umfassen.

Ein lernerorientierter Unterricht, wie er grundsätzlich angestrebt wird, ist in besonderem Mass auf ein wohlwollendes Unterrichtsklima angewiesen. Dies zeigt sich vor allem in einem selektiven Korrekturverhalten der Lehrperson. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu einem bewussten Umgang mit Fehlern angeleitet werden, den Fehler als Chance für den eigenen Lernprozess erleben. In echten Gesprächssituationen ist die Fähigkeit eine Mitteilung verständlich zu formulieren wichtiger als die formale Korrektheit.

Die (Fremd-)Sprache ist ein Instrument zum Handeln, zur Kontaktaufnahme und Kontaktpflege. Die Schülerinnen und Schüler sollen einerseits vertraute alltagsnahe Situationen mit einfachen Mitteln meistern, andererseits auch Strategien entwickeln, um Unvorhergesehenem begegnen zu können. Sprache und Handeln bilden eine Einheit. Die Lernenden richten ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf den Inhalt, weniger auf die Sprache selbst. Dabei drücken sie entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit ihre Redeabsichten mit qualitativ und quantitativ unterschiedlichen sprachlichen Mitteln aus.

Im Zentrum des Fremdsprachenunterrichts stehen inhaltliche Lernaufgaben zu deren Bearbeitung und Lösung alle vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) erforderlich sind. Je nach Aufgabe und Lernstand können die Fertigkeiten unterschiedlich gewichtet werden.

Durch den Einbezug von Inhalten/Themen aus anderen Fächern im Sinne eines fächerübergreifenden inhaltsorientierten Fremdsprachenunterrichts oder bilingualen Sachunterrichts kann das Fremdsprachenlernen erweitert und intensiviert werden. Die Verbindung von Sachunterricht und Fremdsprache führt zu einer neuen und sinnerfüllten Auseinandersetzung mit Sprache und Gegenstand und fördert den Erwerb der Fremdsprache.

Rezeptive Fertigkeiten (Hören und Lesen)

Bei der Schulung der rezeptiven Fertigkeiten ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler immer wieder erfahren, wie viel sie bereits verstehen und selbstständig erschliessen können, insbesondere auch im Umgang mit authentischen Medien. Dies erfordert die gezielte Vermittlung und Anwendung von Strategien und Techniken zur Sinnerschliessung, wie z.B. Hypothesen bilden oder auf bekannte Parallelwörter aus anderen Sprachen achten.

Hören

Hörverstehen bildet die Grundlage für den Spracherwerb und steht mit den übrigen sprachlichen Fertigkeiten in enger Wechselbeziehung; Hörverstehen ist im Lernprozess Voraussetzung für das Sprechen; umgekehrt, wenn die Schülerinnen und Schüler in der Fremdsprache sprechen, lesen und schreiben, dann lernen sie auch besser zu hören und zu verstehen. In dialogischen Situationen bilden Verstehen und Sprechen eine untrennbare Einheit. Verstehen oder Nichtverstehen kann auch mit nonverbalen Mitteln (Mimik, Gestik) ausgedrückt werden.

Der Einsatz von Videos und Tonträgern mit verschiedenen muttersprachlichen Sprecherinnen und Sprechern ist eine unabdingbare Hilfe bei der Schulung des Hörverstehens. Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, in direkten Kontakt mit muttersprachlichen Sprecherinnen und Sprechern zu treten (siehe auch Sprechen und Schreiben). Solche authentische Situationen erlauben es den Lernenden, die Fremdsprache auch in normaler Sprechgeschwindigkeit und mit verschiedenen Akzenten zu hören.

Lesen

Lesen ist eine wichtige Quelle für Sprachkontakt und Sprachverstehen und somit für den Spracherwerb von zentraler Bedeutung.

Ziel des Lesens ist das Verstehen von Inhalten und die Aufnahme von Informationen. Leseaufgaben müssen so gestaltet werden, dass ein Globalverständnis erforderlich ist und die Aufmerksamkeit den Kerninformationen gilt. Dazu ist es meist nicht nötig, dass ein Text vollständig, d.h. Wort für Wort und Satz für Satz verstanden werden muss.

Die Schülerinnen und Schüler sollen neben den Lehrwerktexten auch mit authentischen, lehrwerkunabhängigen Textsorten konfrontiert werden: alltägliche Gebrauchstexte (z.B. Warenanschriften, Anweisungen), Sachtexte (z.B. kurze Berichte, Reiseprospekte), literarische Texte (z.B. kurze Erzählungen, Bildergeschichten, Gedichte). Dabei soll auch der Umgang mit Wörterbüchern gelernt werden.

Bei der Schulung des gestaltenden, lauten Lesens ist darauf zu achten, dass geeignete, nicht zu komplexe Texte gewählt werden. Ziel ist dabei v.a. die Schulung der Aussprache (Rhythmus, Intonation, Lautreinheit). Die Lernziele zum lauten Lesen sind deshalb dem Sprechen zugeordnet.

Produktive Fertigkeiten (Sprechen und Schreiben)

Bei der Schulung der produktiven Fertigkeiten ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler neben dem Üben in vorstrukturierten Situationen regelmässig Gelegenheit haben in freien Situationen zu sprechen und zu schreiben. Dabei steht nicht die Korrektheit von Äusserungen im Vordergrund, sondern vielmehr die Fähigkeit eine Absicht, Meinung oder Information mitzuteilen. Nur so können die Schülerinnen und Schüler Sprachproduktionsstrategien entwickeln, die es ihnen erlauben, sich ihrem Lernstand entsprechend in authentischen Kommunikationssituationen einzubringen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten immer wieder Gelegenheit, im Rahmen ihrer Möglichkeiten einer Gesprächspartnerin oder einem Gesprächspartner zu antworten und sich Zuhörenden mitzuteilen. Beim Reden aktivieren die Lernenden ihr sprachliches Wissen und die erworbenen Fertigkeiten. Wichtig ist, dass sie dabei über vertraute Themen und Inhalte sprechen können, die ihr Interesse wecken und sie zu inhaltsbezogenen Mitteilungen veranlassen. Damit die Schülerinnen und Schüler ihre Redemittel erweitern und ihre Sprechabsichten immer besser zum Ausdruck bringen können, müssen sie darin unterstützt werden, das sagen zu können, was sie zu sagen haben. Die Bereitschaft und der Mut zu reden ist bedeutend wichtiger als die sprachliche Korrektheit der Äusserungen.

Aussprache, Intonation, Sprachmelodie und Sprechrhythmus haben insofern Gewicht, als sie die Verständlichkeit der Mitteilung erhöhen. Rhythmische Texte (z.B. Gedichte und Lieder) fördern das Gefühl für den typischen Sprachklang und liefern gleichzeitig kommunikationsrelevante Sprachmuster.

Schreiben

Mittels Verlangsamung durch den Schreibvorgang und im Umgang mit der geschriebenen Sprache können die Schülerinnen und Schüler vermehrt zur Reflexion und zum sorgfältigen und präzisen Sprachgebrauch angeleitet werden.

Beim Schreiben können Wortbilder eingepreßt und Sprachstrukturen einsichtig gemacht werden. Als Übergang zum freien Schreiben eignet sich auch der gestaltende Umgang mit einfachen Textmodellen und Wortsammlungen.

Neben dem Schreiben mit vorgegebenen Sprachstrukturen sollen immer wieder offene Übungsanlagen angeboten werden, die eine eigenständige Produktion von möglichst authentischen Textsorten (z.B. Briefe, Kommentare, E-Mail-Partnerschaften) ermöglichen und die erworbenen Kompetenzen umfassend aktivieren.

Schreiben am Computer eignet sich besonders für die gemeinsame Textproduktion und das Überarbeiten von Texten.

Die Rechtschreibung soll aus den Schreibanlässen herauswachsen. Im Vordergrund steht zuerst die Verständlichkeit des Inhalts und die sprachliche Form, erst in zweiter Linie die Rechtschreibung. Diese kann durch spezielle Übungen und beim Überarbeiten von Textentwürfen geübt werden. Computer-Korrekturprogramme sind dabei wertvolle Hilfsmittel.

Sprachbetrachtung

Obschon der Erwerb von Handlungskompetenz in der Fremdsprache Priorität hat, soll auch über das Funktionieren der Sprache reflektiert werden. Allerdings geht der Gebrauch von sprachlichen Mitteln in der Kommunikation normalerweise der Bewusstmachung voraus. Grammatikunterricht ist stets dem Erwerb kommunikativer Kompetenz untergeordnet und soll den Lernprozess stützen.

Die Bewusstmachung von Sprache als System ist ein langsamer Prozess mit dem Ziel, Einsicht in die Regeln der Wort- und Satzbildung zu gewinnen. Die Schülerinnen und Schüler müssen deshalb lernen, auf formale Eigenschaften der Sprache zu achten und Regeln und Regelmässigkeiten des Sprachsystems auch selber zu entdecken.

Über die Beschäftigung mit Hör- und Lesetexten entdecken die Schülerinnen und Schüler die Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache.

Die Sprachreflexion in der Fremdsprache soll auch kontrastive Betrachtungen von Deutsch und anderen Fremdsprachen mit einschliessen. Gelegentlich sollen auch andere in der Klasse vorhandenen Sprachen mit einbezogen werden. Das Erkennen von Ähnlichkeiten und Kontrasten ist eine wichtige Stütze im schulischen Spracherwerb.

Landeskunde

Das Erlernen von Fremdsprachen eröffnet den Zugang zu Menschen und Medien anderer Kulturen. Der Unterricht soll dazu beitragen, Interesse für fremde Sprachräume zu wecken, die geografischen, historischen, sozialen und kulturellen Kenntnisse zu erweitern und den Aufbau positiver Einstellungen und Haltungen gegenüber anderssprachigen Menschen zu unterstützen. Wissen über andere Kulturen hilft stereotype Vorstellungen und Meinungen abzubauen.

Im Kontakt mit Medien und Menschen sollen die Schülerinnen und Schüler erleben, dass Kommunikation in jedem Lernstadium möglich ist und die eigene Weltansicht bereichert.

Beurteilung und Bewertung

Der Fremdsprachenunterricht soll Freude an der Sprache wecken und erhalten und den Schülerinnen und Schüler ihre Lernfortschritte aufzeigen. Im Zentrum steht deshalb eine den Lernprozess begleitende formative Beurteilung: Die Lernenden sollen wissen, was sie können, und erfahren, wie sie ihr Lernen verbessern können.

Neben der Fremdbeurteilung (in der Regel durch die Lehrperson) werden die Schülerinnen und Schüler immer wieder zur Selbstbeurteilung angeleitet. Die Selbstevaluation des Lernerfolges fördert die Bereitschaft, die Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, und die Fähigkeit, den eigenen Lernprozess zu reflektieren.

Selbst- und Fremdevaluation des Lernprozesses umfassen alle Fertigkeitsbereiche (Hör- und Leseverständnis, Gesprächsfähigkeit und schriftliche Ausdrucksfähigkeit). Sie sollen anhand transparenter Kriterien und Leistungsziele erfolgen.

Bei produktiven Leistungen wird einerseits beurteilt, ob bestimmte Kommunikationsaufgaben erfüllt werden können, andererseits aber auch, wie gut sie erfüllt werden.

Bei der Korrektur und Bewertung von schriftlichen Arbeiten werden Fehler verschieden gewichtet: Bei der Beurteilung formaler Sprachbeherrschung hat formale Richtigkeit durchaus Gewicht, während bei der Überprüfung komplexer Sprachleistungen formale Fehler weniger wichtig sind.

Fremdsprachenlernen ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts (Jugendaustausch)

Die im Fremdsprachenunterricht erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse sollen nach Möglichkeit auch ausserhalb der eigentlichen Fremdsprachenlektionen angewendet und weiterentwickelt werden. Dazu gibt es zahlreiche Gelegenheiten:

- direkte Begegnung mit fremdsprachigen Personen am Wohnort
- Kontakte über Briefe und/oder E-Mail
- Austausch von Ton- und/oder Bildkonserven
- Schulreisen und/oder Klassenlager in fremdsprachigen Gebieten
- Schüleraustausch
- Anwendung der Fremdsprache in anderen Fächern

Die direkte Begegnung mit der Fremdsprache ermöglicht eine optimale Nutzung der Lernzeit und verstärkt die Wirkung der Lernmaterialien.

2.3.3.1 Französisch

Mittelstufe

Hören

■ Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (orientiert sich am Europarat-Niveau A1)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen häufig gebrauchte Wörter, Ausdrücke und einfache Sätze in Anweisungen, Beschreibungen, Aufforderungen und Fragen in vertrauten alltäglichen Situationen, wenn sehr deutlich und langsam gesprochen wird.

■ Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich am Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen häufig gebrauchte Wörter und einzelne Sätze, wenn es um einfache Informationen zur Person, zu Familie, Einkauf und nähere Umgebung geht. Sie können das Wesentliche von kurzen, einfachen Mitteilungen verstehen

■ Kurze Fragen, Aufforderungen, Anweisungen, Erklärungen und Beschreibungen in vertrauten alltäglichen Situationen verstehen, wenn jemand langsam und deutlich spricht und wenn lange Pausen vorhanden sind, um den Sinn zu erfassen (z.B. *Begrüssen, Tiere, Essen und Trinken, Uhrzeiten*)

■ Verstehen, was in einfachen Alltagsgesprächen langsam und deutlich gesagt wird, wenn die Gesprächspartnerinnen oder -partner sich die notwendige Mühe nehmen (z.B. *zur eigenen Person, zu Familie und Freunden; zu Umgebung, Schule und Freizeit, sowie zum Einkaufen*)

■ Einen einfachen Dialog in einer vertrauten alltäglichen Situation sinngemäss verstehen (z.B. *Wegbeschreibungen, Einladung, Einkaufsdialog*)

■ Einem einfachen Dialog die wichtigsten Informationen und Mitteilungen entnehmen, um entsprechend reagieren zu können, und allenfalls Nichtverständnis signalisieren (z.B. *Telefongespräch, Dialog im Restaurant*)

■ Aus zusammenhängenden, kurzen, einfachen und klaren Redebeiträgen einzelne Informationen entnehmen. Das Verständnis anzeigen durch Ankreuzen, Zuordnen, Verbinden, mit Hilfe nonverbaler Reaktionen, Beantworten von Fragen (z.B. *Schule, Turnanweisungen*)

■ Die wichtigsten Informationen aus zusammenhängenden, kurzen, einfachen und klaren Redebeiträgen entnehmen und Ausdrücke und Wörter von zentraler Bedeutung verstehen (z.B. *über Tagesablauf, Natur, Verkehr und Umwelt, Wetter*)

Mittelstufe**Lesen****Niveau 1** grundlegende Kenntnisse (orientiert sich am Europarat-Niveau A1)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einzelne vertraute Namen, Wörter und Sätze in kurzen einfachen Texten.

Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich am Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler können kurze Texte lesen, wenn sie in einfacher Sprache geschrieben sind. Sie finden in einfachen Alltagstexten konkrete, vorhersehbare Informationen auf. Sie verstehen kurze, einfache persönliche Briefe.

Eine kurze einfache Mitteilungen verstehen.

Eine kurze einfache Meldung über ein konkretes Ereignis lesen und verstehen, was wo und wann geschah.

Kurzen einfachen Texten wichtige Informationen entnehmen, wenn diese stark auf Zahlen, Namen, Bildern und Überschriften aufbauen
(z. B. *Berichte über Hobbies*)

Kurze erzählende Texte über Alltagsthemen global verstehen, wenn sie in einfacher Sprache geschrieben sind.

Die wichtigsten schriftlichen Arbeitsanweisungen im Sprachunterricht verstehen

Einfache Handlungsanweisungen und Hinweise verstehen
(z. B. *Arbeits- und Bastelanweisungen, Rezepte*)

Einen Fragebogen so weit verstehen, dass die wichtigsten Angaben zur eigenen Person gemacht werden können
(z.B. *Name, Vorname, Geburtsdatum, Nationalität*)

Einen einfachen persönlichen Brief verstehen, in dem jemand von Aspekten des alltäglichen Lebens schreibt oder danach fragt.

Auf einem Veranstaltungskalender, einer Anzeige oder auf Schildern, denen man im Alltag oft begegnet, einzelne Informationen entnehmen
(z.B. *im Lebensmittelgeschäft, am Bahnhof, Anfangszeit und Ort einer Veranstaltung*)

Anspruchsvollere Texte mit Hilfe von Entschlüsselungsstrategien global verstehen.

Mittelstufe

Sprechen

Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (orientiert sich am Europarat-Niveau A1)

Die Schülerinnen und Schüler können sich auf einfache Art in vertrauten Situationen verständigen, sind aber darauf angewiesen, dass die Gesprächspartnerin resp. der -partner etwas langsamer wiederholt oder anders sagt und dabei hilft zu formulieren.

Sie können mit einfachen Wendungen alltägliche Gegenstände und Situationen beschreiben.

Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich am Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Alltagssituationen verständigen, in denen es um den unkomplizierten und direkten Austausch einfacher Informationen über vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Sie können ein kurzes Kontaktgespräch führen, ohne selbst das Gespräch in Gang halten zu müssen.

Sie können in einfachen Sätzen ihre nähere Umgebung und alltägliche Ereignisse beschreiben.

Sich an alltäglichen Gesprächssituationen beteiligen, wenn die Gesprächspartnerinnen resp. die -partner langsam sprechen und beim Formulieren der Äusserungen behilflich sind

(z.B. *jemanden begrüessen, sich vorstellen*)

Zu vertrauten Themen einfache Fragen stellen und beantworten

(z.B. *zur eigenen Person, zur schulischen Umgebung, zu Tieren, zu Essen und Trinken, zu Zahlen usw.*)

Sich an alltägliche Gesprächssituationen beteiligen, wenn die nötige Geduld und Aufmerksamkeit bei den Gesprächspartnerinnen und -partnern vorhanden ist

(z.B. *einfache Fragen zu Familie und Freizeitbeschäftigungen stellen und beantworten, eine Einladung am Telefon annehmen oder ablehnen*)

Mit einigen einfachen Wendungen Dinge beschreiben

(z.B. *Gegenstände nach Eigenschaft und Beschaffenheit, Familienmitglieder vorstellen*)

Einige Dinge kurz und zusammenhängend beschreiben

(z.B. *einen Weg beschreiben, einfache Angaben zum Wetter machen, eine Person beschreiben usw.*)

Vorbereitete Texte sinngemäss und flüssend vortragen und dabei Rhythmus und Intonation beachten

(z.B. *Dialoge, Gedichte*)

In öffentlichen Einrichtungen einfache Erledigungen verrichten und Informationen einholen

(z.B. *Fahrkarten kaufen, sich über den Fahrplan erkundigen, in einem Restaurant etwas bestellen, einkaufen, usw.*)

Mittelstufe

Schreiben

Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (weniger als Europarat-Niveau A1)

Die Schülerinnen und Schüler können Wörter und einfache Sätze korrekt abschreiben. Sie können einfache Sätze mit Hilfsmitteln schreiben.

Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich am Europarat-Niveau A1)

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Texte oder kurze persönliche Briefe mit Hilfsmitteln schreiben.

Mit Hilfe von Satzbauteilen kurze Beschreibungen verfassen

(z.B. zur Bekleidung von Personen, über den Ort eines Gegenstandes, zu Wetterangaben)

Eine kurze Beschreibung verfassen

(z.B. eine Person oder einen Weg beschreiben)

Mit Hilfe von Wörterlisten einfache Notizen machen

(z.B. zum Einkaufen, zu Kochrezepten, zu Vorlieben und Abneigungen)

Sich in einem kurzen Brief (nach Vorlage) für eine Einladung bedanken

(z.B. per E-Mail)

Eigenarten der französischen Schreibweise kennen

(z.B. *oi, ou, on, an, qu*)

Einen Fragebogen ausfüllen

(z.B. mit Angaben über Name, Alter, Beruf, Wohnort)

Mittelstufe

Sprachbetrachtung

noms
singulier – pluriel

*un crayon – des crayons
la gomme – les gommes*

masculin – féminin

*un livre – une gomme
la jupe – le pantalon*

articles
indéfinis
définis
contractés

*un, une, des
le, la, l', les
jouer du piano, faire du ski
être au cinéma, aller au restaurant*

pronoms
personnels
possessifs
démonstratifs

*je, tu, il, elle, on, nous, vous, ils, elles
mon – ma, ton – ta, son – sa
ce, cet, cette, ces*

adjectifs
masculin – féminin
singulier – pluriel

*chaud – chaude, froid – froide, brun – brune
vert – verts, verte – vertes*

verbes
impératif
conjugaison au singulier
conjugaison au pluriel

*écoute – écoutez, saute – sautez
aimer, avoir, être, aller, faire, pouvoir
aimer, avoir, être, aller, faire*

temps
présent
passé composé avec avoir

*Je vais, regarde, fais
j'ai regardé, fait, perdu, ouvert, j'ai eu*

Indications de lieu

*sur, sous, dans, devant, derrière, là,
au milieu, en haut, en bas, entre ...et...,
à gauche de, à droite de*

Indications de quantité

un kilo de, une bouteille de

syntaxe
négation
questions
intonation
mots interrogatifs

est-ce que

*ne ... pas

C'est rouge?
qu'est-ce que...
comment, combien, quel | quelle, quand,
en quoi, qui, où,
Est-ce que...*

Oberstufe

Hören

Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze, wenn deutlich und langsam gesprochen wird. Sie verstehen einzelne Sätze und häufig gebrauchte Wörter in Informationen zu vertrauten Gegenständen und Situationen. Sie können das Wesentliche von kurzen und klaren Durchsagen verstehen.

Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau B1+)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Hauptpunkte, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge der alltäglichen Umgebung geht. Sofern Standardsprache gesprochen wird, können sie Radio- und Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse oder Themen aus ihrem Interessengebiet wichtige Informationen entnehmen.

Verstehen, wenn jemand langsam spricht, wenn die Aussprache sehr deutlich ist und Gesprächspausen den Zuhörenden Zeit lassen, den Sinn zu erfassen

Inhalte eines Alltagsgesprächs verstehen, falls deutlich gesprochen wird. Wenn nötig die Sprechenden darum bitten müssen, bestimmte Worte und Wendungen zu wiederholen

Einem einfachen Gespräch die wichtigsten Informationen entnehmen und allenfalls Nichtverständnis signalisieren (z.B. Wegbeschreibungen, Reiseinformationen, Einladungen und Angebote zum Flirten)

Längeren Gesprächen den Hauptpunkten nach folgen können, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird
(z.B. über das Zusammenleben in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, über Umwelt, Konflikte, Werte und Gefühle)

Verstehen, was in einfachen Alltagsgesprächen langsam und deutlich gesagt wird, wenn die Gesprächspartnerin resp. der -partner sich die nötige Mühe gibt
(z.B. zur eigenen Person und Familie, zu Wohnsituation und Umgebung, zu Schule und Freizeit sowie zu Essen, Trinken, Einkauf, zu Sport und Reisen)

Kurzen Erzählungen folgen können
(z.B. persönliche Erlebnisse, Anekdoten und Geschichten)
Einfachen dramatisierten Handlungen folgen können
(z.B. Sitcom, Musical, Film)

Sätze, Ausdrücke und Wörter von zentraler Bedeutung verstehen, wenn es um alltägliche Dinge geht
(z.B. über Tagesablauf, Gewohnheiten, Lebensverhältnisse, Gesundheit und Natur sowie über Verkehr und Umwelt)

Was in kurzen, einfachen und klaren Durchsagen und Mitteilungen gesagt wird, der Hauptsache nach verstehen
(z.B. im öffentlichen Verkehr, in Läden, am Telefon, im Fernsehen, Radio und Internet)

Geeignete Strategien anwenden, um besser zu verstehen, z.B. auf die Hauptpunkte hören oder Hinweise aus dem Kontext nutzen, um Hypothesen über den Inhalt bilden zu können.

Oberstufe

Lesen

Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen vertraute Namen, Wörter und Sätze in kurzen, einfachen Texten und persönlichen Briefen.

In einfachen Alltagstexten können sie konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden.

Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau B1+)

Die Schülerinnen und Schüler können Texte aus ihrem Interessengebiet lesen und verstehen, in denen vor allem geläufige Alltagssprache vorkommt. Sie verstehen in persönlichen Briefen Beschreibungen von Ereignissen, Meinungen und Wünsche.

Sie verstehen in Zeitungen und Zeitschriften einfache Artikel und Berichte.

Eine kurze einfache Meldung über ein konkretes Ereignis verstehen

Selbstständig lesen und – wenn nötig – im Wörterbuch nachschlagen

Meldungen oder einfachen Zeitungsartikeln, die stark auf Zahlen, Namen, Bildern und Überschriften aufbauen, wichtige Informationen entnehmen

(z.B. Texte in Jugendsachbüchern, Berichte über Hobbies, Resultate im Sportteil einer Zeitung, Annoncen oder Produkteinformationen)

In Zeitungen und Zeitschriften Kommentare oder Interviews lesen und die Grundaussagen verstehen, in denen jemand Stellung zu einem aktuellen Thema oder Ereignis nimmt

In kurzen einfachen Alltags- und Sachtexten einzelne Informationen finden und einzelne Ausdrücke verstehen

(z.B. auf Schildern, in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Fahrplänen)

Sachtexte, die für ein breites Publikum geschrieben sind kursorisch lesen, thematisch relevante Abschnitte auswählen und mit Hilfe des Wörterbuches genauer erfassen

Einen einfachen persönlichen Brief verstehen, in dem jemand von Aspekten des alltäglichen Lebens schreibt

In Privatbriefen gut genug verstehen, was über Ereignisse, Gefühle oder Wünsche geschrieben wird, um mit einem Brieffreund oder einer Brieffreundin korrespondieren zu können

Kurze erzählende Texte über Alltagsthemen und Themen aus dem Interessengebiet von Jugendlichen verstehen, wenn sie in einfacher Sprache geschrieben sind

Einfache Gebrauchs- und Handlungsanweisungen, Hinweise und Vorschriften verstehen

(z.B. im öffentlichen Verkehr, für Geräte, Computerprogramme und im Internet, Arbeits- und Bastelanweisungen, Rezepte)

Mit geeigneten Strategien Texte global verstehen und Verständnislücken aus dem Kontext heraus erschliessen

In literarischen Texten die Handlung verstehen, wenn sie klar gegliedert ist und erkennen, welches die wichtigsten Episoden und Ereignisse sind

Oberstufe

Sprechen

Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Alltagssituationen verständigen, in denen es um den unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Sie können ein kurzes Kontaktgespräch führen und sich selbst und ihr Umfeld vorstellen.

Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A2+)

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen. Sie können in einfachen, zusammenhängenden Sätzen Erfahrungen austauschen, Ereignisse schildern und Vorhaben äussern. Sie können vorbereitete Inhalte präsentieren.

Grundlegende Gesprächssituationen meistern, wenn die nötige Geduld und Aufmerksamkeit bei den Gesprächspartnerinnen und -partnern vorhanden ist

(z.B. jemanden ansprechen, begrüßen, vorstellen, einladen, sich bedanken, sich entschuldigen, andere nach ihren Personalien fragen, Abmachungen treffen, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken, sich nach dem Wohlergehen anderer erkundigen, einfache Fragen zu Familie, Freunden Freizeit stellen und beantworten)

Sie können, wenn nötig, um Wiederholung nicht verstandener Fragen bitten

Einfache Gespräche über vertraute oder interessante Themen beginnen und mit Hilfe die Gesprächspartnerinnen und -partner in Gang halten

(z.B. gemeinsame Vorhaben planen, Angebote machen, annehmen oder ablehnen, Überraschung, Freude oder Interesse bekunden, persönliche Kenntnisse und Interessen austauschen)

In öffentlichen Einrichtungen einfache Erledigungen verrichten

(z.B. Fahrkarten kaufen, Geld wechseln, Essen und Trinken bestellen, einkaufen, sich den Weg auf einer Karte zeigen lassen)

In Alltagssituationen Auskünfte erteilen und einholen

(z.B. den Weg beschreiben, die Funktionsweise des Billettautomaten erklären, das Programm einer Veranstaltung erläutern, von Passanten Informationen)

Eine kurze zusammenhängende Beschreibung vortragen

(z.B. persönliche Verhältnisse, Wohnort, Freizeitbeschäftigungen, Personen aus dem eigenen Umfeld, Bilder, Wetter)

Persönliche Interessengebiete oder ausgewählte Themen präsentieren

(z.B. Sachverhalte darstellen, Ereignisse schildern, Informationen zusammenfassen, persönliche Standpunkte formulieren, Ansichtsmaterial erläutern)

Vorbereitete Texte sinngemäss und flüssend vortragen und dabei Rhythmus und Intonation beachten

(z.B. in Dialogen, Rollen, Gedichten, Chansons)

Einfache Geschichten und persönliche Erlebnisse erzählen, indem die einzelnen Punkte mit *et, mais, parce que* verknüpft werden

Oberstufe

Schreiben

Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler können eine kurze, einfache Notiz oder Mitteilung und einen einfachen persönlichen Brief schreiben.

Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A2+)

Die Schülerinnen und Schüler können einfache, zusammenhängende Texte über ihnen vertraute Themen schreiben. Sie können einen persönlichen Brief schreiben und von Erlebnissen berichten.

Auf einem Fragebogen Angaben zur Person machen

In Fragebögen Auskunft geben (z.B. *über die Schule, Interessen und spezielle Kenntnisse*)

Eine einfache Notiz verfassen

(z.B. *Wegbeschreibung, Entschuldigung*)

Kurze und einfache Sachinformationen festhalten oder nach solchen fragen (z.B. *Notizen, E-Mail*)

Eine einfache Postkarte und eine Glückwunschkarte schreiben

(z.B. *Feriengrüsse, Geburtstagsglückwünsche*)

Persönliche Briefe an Freunde und Bekannte schreiben und nach Neuigkeiten fragen oder solche mitteilen und Erlebnisse schildern (z.B. *Ferien, Reisen, Film, Konzert, Theater, Sportanlass*)

Einen einfachen persönlichen Brief schreiben, um jemanden einzuladen, oder sich für etwas zu bedanken und dabei einfache Anrede-, Dank- und Grussformeln verwenden

Auf Annoncen und Inserate schriftlich reagieren

In einfachen Sätzen über die eigene Person und Interessen schreiben

(z.B. *in einem Brief über Familie, Schule, Freizeitbeschäftigungen*)

Einfach und klar formulierte Texte über Dinge schreiben, die einem vertraut sind und einen interessieren

In einfachen Sätzen und Ausdrücken über Aspekte des alltäglichen Lebens schreiben

(z.B. *Ferien, Reisen, Essen, Sport, Freundschaft*)

Persönliche Ansichten ausdrücken

(z.B. *über Ferien, Reisen, Essen und Kochen, Sport, Freizeit, Natur, Einkaufen, Wohnen, Musik, Freundschaft*)

Die Schülerinnen und Schüler sind sich bewusst, dass an geschriebene Texte in der Regel formale Ansprüche (z.B. *Orthographie, Verbformen, Textzusammenhang, Darstellung*) gestellt werden. Sie kennen geeignete Strategien, um diesen Ansprüchen genügen zu können.

Die wichtigsten Konnektoren verwenden, um Abfolgen und Zusammenhänge von Ereignissen darzustellen (z.B. *d'abord, ensuite, plus tard, parce que, mais*)

Oberstufe

Sprachbetrachtung

Die Liste weist **drei Stufen der Verfügbarkeit** von sprachlichen Strukturen auf.

Die erste Stufe umfasst grammatische Strukturen, die von den Lernenden aller drei Niveaus produktiv angewandt werden, wobei bei den Lernenden des Grundniveaus noch grundlegende Fehler vorkommen können.

Die zweite Stufe umfasst grammatische Strukturen, die alle Lernende zumindest rezeptiv beim Hören und Lesen wiedererkennen können. Lernende des mittleren und erweiterten Niveaus wenden sie auch produktiv an, wobei auf dem mittleren Niveau noch grundlegende Fehler vorkommen können.

Die dritte Stufe umfasst grammatische Strukturen, die auf dem Grundniveau nicht behandelt werden. Lernende des mittleren Niveaus können sie rezeptiv beim Hören und Lesen wiedererkennen und auch bei Lernende des erweiterten Niveaus ist nicht zu erwarten, dass sie sie ohne grundlegende Fehler produktiv anwenden können.

	1	2	3
noms singulier – pluriel	fleur – fleurs	<i>animal – animaux</i>	
articles définis indéfinis partitifs	<i>le, la, l', les, un, une, des du, de la, de l'</i>	<i>il y a du pain – il n'y a pas de pain</i>	
prépositions et articles contractés	<i>à, à la, au, aux de, du, de la, des</i>		
pronoms personnels toniques sujet objet direct objet indirect réfléchis démonstratifs possessifs relatifs interrogatifs indéfinis	<i>moi, toi je, tu...elles me, te, le...les ...lui, leur ils se préparent préparez-vous! ce, cet, cette mon, ton, son ... leur qui, qu'est-ce que, où, quand, pourquoi, comment, quel, combien de beaucoup de, peu de, trop de, assez de chaque, chacun j'oublie tout</i>	<i>lui, eux qui, que, où qu'est-ce qui toute la soupe, tout le pain, ils sont tous là</i>	<i>qui est-ce qui qui est-ce que j'y pense, j'en veux j'en ai deux bon – meilleur Alain s'est lentement levé bien – mieux</i>
adverbes pronominaux	<i>j'y suis, j'y vais</i>		
adjectifs masculin – féminin comparatif – superlatif	<i>grand – grande plus grand que, le plus grand</i>	<i>vieux, vieil – vieille moins belles que), aussi petite que</i>	
adverbes de phrase de manière	<i>Heureusement, tu as gagné Alain est très grand</i>		

	1	2	3
verbes			
temps			
présent	<i>elle rentre</i>		<i>Il vient de sortir.</i>
passé récent			
passé composé	<i>elle a pris</i> <i>ils sont venus</i> <i>elles étaient contentes</i>	<i>elle s'est habillée.</i>	
imparfait			
distinction			
p.c. - imparfait		<i>Je lisais un livre quand elle est entrée.</i>	
plus-que-parfait		<i>il avait parlé</i>	
futur composé	<i>Tu vas travailler.</i>		<i>J'irai ou tu iras.</i>
futur simple			<i>J'aurais dû payer</i>
conditionnel		<i>Ils voudraient du pain</i>	<i>Si j'ai le temps, je te téléphonerai.</i>
phrase			<i>Si j'avais le temps, je te téléphonerais.</i>
hypothétique			<i>La maison a été achetée par un ami.</i>
			<i>Personne ne...</i>
			<i>Rien ne...</i>
passif			
négation	<i>ne pas,</i> <i>ne plus</i>	<i>ne jamais,</i> <i>ne personne, ne rien</i>	
ordre des mots			
phrase assertive	<i>Pierre voit le chien, il ne voit pas la voiture</i>		<i>«Voilà», dit-il.</i> <i>Il dit qu'il est malade.</i>
discours direct			
discours indirect			
phrase interrogative	<i>Tu viens?</i> <i>Est-ce que tu viens?</i>	<i>viens-tu?</i>	
intonation			
est-ce que		<i>une chemise propre</i>	<i>ma propre chemise</i>
inversion	<i>un grand chien</i>		
position de l'adjectif			
position des pronoms	<i>Est-ce qu'il te plaît?</i> <i>Il ne me plaît pas.</i> <i>Fais-le!</i>	<i>Ne le prends pas!</i>	<i>me le, te le, le lui...</i>
indicatif			
impératif			
pronoms conjoints			

2.3.3.2 Englisch

Oberstufe

Hören

■ Niveau 1 (orientiert sich am Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einzelne Sätze und häufig gebrauchte Wörter, wenn es um einfache Informationen zur Person, zu Familie, Einkauf und nähere Umgebung geht. Sie können das Wesentliche von kurzen, einfachen Mitteilungen verstehen.

■ Niveau 2 (orientiert sich am Europarat-Niveau B1+)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Hauptpunkte, wenn klare Standardsprache verwendet wird und es um vertraute Dinge aus Alltag, Schule, Freizeit usw. geht. Medienberichten über aktuelle Ereignisse oder Themen aus persönlichen Interessengebieten entnehmen sie die Hauptinformationen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

■ Verstehen, was in einfachen Alltagsgesprächen langsam und deutlich gesagt wird, wenn die Gesprächspartnerinnen oder -partner sich die notwendige Mühe nehmen
(z.B. *eigene Person und Familie; Wohnsituation, Umgebung und Haustiere; Schule und Freizeit sowie Essen, Trinken und Einkauf; Sport und Reisen usw.*)

■ Verstehen, was in einem Alltagsgespräch gesagt wird, falls es deutlich gesprochen und zur Person gerichtet ist und der/die Sprechende sich die Mühe nimmt, bestimmte Wörter und Wendungen auf Bitte zu wiederholen

■ In einem einfachen Dialog die wichtigsten Informationen herausfiltern, um entsprechend reagieren zu können (z.B. *Wegbeschreibungen, Reiseinformationen, Empfehlungen; Einladungen zu Essen, Tanzen und Flirten*), und allenfalls Nichtverständnis signalisieren oder überbrücken

■ Verstehen von längeren Gesprächen den Hauptpunkten nach, sofern Standardsprache gesprochen wird
(z.B. *über das Zusammenleben in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, über Umwelt, Migration, Konflikte, Werte und Gefühle*)

■ In zusammenhängenden Redebeiträgen Äusserungen, Ausdrücke und Wörter von zentraler Bedeutung verstehen
(z.B. *über Tagesablauf, Gewohnheiten, Lebensverhältnisse und Beziehungen, Gesundheit und Natur sowie über Verkehr und Umwelt*)

Kurzen, einfachen Mitteilungen, Durchsagen und aufgezeichneten Informationen die Hauptsache entnehmen
(z.B. *im öffentlichen Verkehr, in Läden, am Telefon, in Fernsehen, Radio und Internet*)

■ Kurzen Erzählungen zuhören und dabei Hypothesen bilden, was wohl als nächstes geschehen wird
(z.B. *persönliche Erlebnisse, Anekdoten und Geschichten*)
Einfachen dramatisierten Handlungen folgen (z.B. *Film, Musical*)

Oberstufe

Lesen

Niveau 1 (orientiert sich am Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler können kurze Sachtexte, erzählende Texte und persönliche Briefe lesen und verstehen, wenn sie in einfacher Sprache geschrieben sind.

Niveau 2 (orientiert sich am Europarat-Niveau B1+)

Die Schülerinnen und Schüler können Sachtexte aus ihrem Interessengebiet, literarische Texte und Briefe lesen und ausreichend verstehen, wenn sie für ein breites Publikum in einfacher Sprache geschrieben sind.

Kurzen einfachen Sachtexten oder einfachen Zeitungsartikeln wichtige Informationen entnehmen, wenn diese stark auf Zahlen, Namen, Bildern und Überschriften aufbauen

(z. B. *Texte in Jugendsachbüchern, Berichte über Hobbies, Resultate im Sportteil einer Zeitung, Informationen für Touristen, Annoncen oder Produkteinformationen*)

Sachtexte, Informationsbroschüren und kürzere Zeitungsartikel lesen und ausreichend verstehen, die einfach und für ein breites Publikum geschrieben sind oder sich auf Themen aus dem Interessengebiet von Jugendlichen beziehen

In Zeitungen und Zeitschriften Kommentare oder Interviews lesen, in denen jemand Stellung zu einem aktuellen Thema oder Ereignis nimmt, und die Grundaussagen verstehen

Kurze erzählende Texte über Alltagsthemen und Themen aus dem Interessengebiet von Jugendlichen verstehen, wenn sie in einfacher Sprache geschrieben sind

Literarische Texte lesen und verstehen, die klar gegliedert sind und im Wesentlichen auf dem Grundwortschatz und einer einfachen konkreten Handlung aufbauen

Einen einfachen persönlichen Brief verstehen, in dem jemand von Aspekten des alltäglichen Lebens schreibt oder danach fragt

In Privatbriefen verstehen, was über Ereignisse, Gefühle oder Wünsche geschrieben wird, gut genug, um mit einem Brieffreund oder einer Brieffreundin korrespondieren zu können

Einfache Gebrauchs- und Handlungsanweisungen, Hinweise und Vorschriften verstehen

(z. B. *im öffentlichen Verkehr, für Geräte, Computerprogramme und im Internet, Arbeits- und Bastelanweisungen, Rezepte*)

Textbausteine für einfache Standardbriefe soweit verstehen, dass das Modell einer bestimmten Situation angepasst werden kann

(z. B. *in Computer-Korrespondenzprogrammen*)

Verständnislücken mit Hilfe des Kontexts schliessen oder in zweisprachigen Wörterbüchern nachschlagen

Bei vertrauter Thematik die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschliessen oder in zwei- oder einsprachigen Wörterbüchern nachschlagen

Oberstufe

Sprechen

Niveau 1 (orientiert sich am Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Alltagssituationen verständigen, in denen es um den unkomplizierten und direkten Austausch einfacher Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Sie können ein kurzes Kontaktgespräch führen und sich selbst und ihr Umfeld vorstellen.

Niveau 2 (orientiert sich am Europarat-Niveau A2+)

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen. Sie können in einfachen, zusammenhängenden Sätzen Erfahrungen austauschen, Ereignisse schildern, und gemeinsame Vorhaben planen. Sie können vorbereitete Inhalte präsentieren.

Grundlegende Gesprächssituationen meistern, wenn die nötige Geduld und Aufmerksamkeit bei den Gesprächspartnerinnen und -partnern vorhanden ist
(z.B. *jemanden ansprechen, sich begrüßen, jemanden einladen, sich entschuldigen, sich bedanken, Abmachungen treffen, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken, sich nach dem Wohlergehen anderer erkundigen, einfache Fragen zu Familie, Freunden und Hobbys stellen und beantworten, um Wiederholung nicht verstandener Fragen bitten, usw.*)

Einfache Gespräche über vertraute oder interessante Themen beginnen und mit Hilfe der Gesprächspartnerinnen und -partner in Gang halten
(z.B. *gemeinsame Vorhaben planen, Angebote machen, annehmen oder ablehnen, Zustimmung, Ablehnung, Überraschung, Freude oder Interesse ausdrücken*)
und in einfachen zusammenhängenden Sätzen über die eigenen Lebensverhältnisse sprechen
(*persönliche Kenntnisse und Interessen austauschen usw.*)

In öffentlichen Einrichtungen (z.B. *Restaurant, Post, Bank, Verkehr, Reisebüros, Jugendherbergen, Polizei*) einfache Erledigungen verrichten
(z.B. *Fahrkarten kaufen, Geld wechseln, Essen und Trinken bestellen, einkaufen, sich den Weg auf einer Karte zeigen lassen usw.*)

In Alltagssituationen Auskünfte erteilen und einholen
(z.B. *den Weg beschreiben, die Funktionsweise des Billettautomaten erklären, das Programm einer Veranstaltung erläutern, von Passanten Informationen erfragen usw.*)

Eine kurze zusammenhängende Beschreibung vorbereiten und vortragen
(z.B. *persönliche Verhältnisse, Wohnort, Freizeitbeschäftigungen, Personen aus dem eigenen Umfeld usw.*)

Persönliche Interessengebiete oder ausgewählte Themen präsentieren
(z.B. *Sachverhalte darstellen, Ereignisse schildern, Informationen zusammenfassen, persönliche Standpunkte formulieren, Ansichtsmaterial erläutern, usw.*)

Einfache Geschichten und persönliche Erlebnisse erzählen, indem die einzelnen Punkte aneinander gereiht werden

Vorbereitete Texte (z.B. *Dialoge, Rollen, Gedichte, Songs*) sinngemäss und flüssend vorlesen und dabei Rhythmus und Intonation beachten

Oberstufe

Schreiben

Niveau 1 (orientiert sich am Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler können eine kurze Notiz oder Mitteilung und einen einfachen persönlichen Brief schreiben.

Niveau 2 (orientiert sich am Europarat-Niveau A2+)

Die Schülerinnen und Schüler können einen einfachen zusammenhängenden Text über ihnen vertraute Themen schreiben. Sie können einen persönlichen Brief schreiben und darin von Erfahrungen erzählen und Eindrücke schildern.

In einfachen Sätzen und Ausdrücken über Aspekte des alltäglichen Lebens schreiben

(z.B. über Leute, Orte, Schule, Familie, Hobbys usw.)

Einfach und klar formulierte Texte über Dinge schreiben, die einem vertraut sind oder einen interessieren, und dazu persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken

(z.B. über Wohnen, Musik, Sport, Freundschaft usw.)

In einfachen Sätzen ein Ereignis beschreiben und festhalten, was wann wo stattgefunden hat

(z.B. ein Fest, einen Ausflug, einen Unfall usw.)

Für eine Schüler- oder Clubzeitung kurze einfache Texte über Erfahrungen oder Ereignisse schreiben

(z.B. über eine Reise oder eine Veranstaltung)

Eine Postkarte oder einen einfachen persönlichen Brief schreiben und dabei einfache Grussformeln, Anredeformeln und andere Ausdrücke verwenden

(z.B. Feriengrüße ausrichten, jemanden einladen, sich für etwas bedanken, über sich und seine Lebensverhältnisse berichten, usw.)

Einen Brief an Freunde oder Bekannte schreiben, nach Neuigkeiten fragen oder Neuigkeiten mitteilen und Erlebnisse schildern

(z.B. Ferien, Film oder Konzert)

Auf Annoncen oder Inserate schriftlich reagieren und genauere Informationen zu Produkten oder Angeboten anfordern

(z.B. zu einem Sportgerät, Musikinstrument oder Kurs).

Eine einfache Notiz verfassen

(z.B. eine Wegbeschreibung, Entschuldigung, Bestätigung einer Abmachung, usw.)

Einfache Sachinformationen festhalten

(z.B. Reiseroute, Handlung eines Films, Kurzbiografie, Landeskundliches, usw.)

Einen Text gliedern und die Hauptpunkte deutlich hervorheben sowie persönliche Ansichten mit einfachen Mitteln kennzeichnen

Beachten, dass Leserinnen und Leser an geschriebene Texte in der Regel formale Ansprüche stellen

(z.B. Orthographie, Verbformen, Textzusammenhang, Darstellung)

Wörterbücher und andere Hilfsmittel beim Verfassen einfacher Texte einsetzen

Oberstufe

Sprachliche Mittel

Die Liste weist **drei Stufen der Verfügbarkeit** von sprachlichen Mitteln auf.

Die erste Stufe umfasst elementare sprachliche Mittel, die Lernende des Niveaus 2 (erweiterte Kenntnisse) in freier Verwendung mündlich und schriftlich produzieren können. Lernende des Niveaus 1 (grundlegende Kenntnisse) können diese Strukturen in formorientierten Übungen mündlich und schriftlich produzieren, in freier Verwendung treten jedoch noch Fehler auf.

Die zweite Stufe umfasst sprachliche Mittel, die Lernende des Niveaus 2 (erweiterte Kenntnisse) in formorientierten Übungen mündlich und schriftlich produzieren können, die freie Verwendung ist jedoch nicht fehlerfrei. Lernende des Niveaus 1 (grundlegende Kenntnisse) kennen diese Strukturen und verstehen sie beim Hören und Lesen.

Die dritte Stufe umfasst sprachliche Mittel, die Lernende des Niveaus 2 (erweiterte Kenntnisse) kennen und beim Hören und Lesen verstehen.

	1	2	3
articles	<i>the, a, an</i>		
pronouns			
personal	<i>I, she, they...</i>		
object	<i>me, her, them...</i>		
possessive			<i>mine, yours, theirs ...</i>
reflexive		<i>myself, herself, themselves...</i>	
indefinite	<i>somebody, anybody, + else, one, ones</i>		
demonstrative	<i>this, that, these, those</i>		
possessive adjective	<i>my, her, their...</i>		
question words	<i>who, where, what, which, when, how, how much, how many</i>	<i>whose, why</i>	
plural nouns	<i>cars, boys, seats, hobbies, boxes</i>		
possessive's	<i>Peter's house</i>	<i>the boys' bedroom</i>	
adjectives and adverbs			
comparison	<i>big – bigger – the biggest beautiful – more beautiful – most beautiful too short, too small</i>	<i>as...as, not as...as, more...than, less...than the most..., the least...</i>	<i>far, further</i>
adverbs of manner		<i>slowly, carefully, clearly; well, badly</i>	
adverbs of frequency	<i>always, never, often, sometimes, usually</i>		
position of adverbs			<i>She sang the song beautifully.</i>
determiners	<i>some, any, something, anything, a few, a lot, much, many</i>	<i>little, few,</i>	
prepositions	<i>at, in, on, with, for, to, by, under</i>	<i>next to, over, behind, in front of, before, round</i>	
verbs			
auxiliaries	<i>be, have; there is, there are</i>		<i>need, ought to</i>
modal auxiliaries	<i>can, could, must, may, will, would, should</i>	<i>might, shall</i>	

	1	2	3
verbs with two objects verbs with infinitives gerund	<i>She wants to show you ...</i>	<i>Give the boy some milk</i> <i>I like skiing. She gave up smoking.</i>	
tenses present simple present continuous past simple regular past simple irregular	<i>he flies, they swim, we stay</i> <i>I am sailing, they're coming</i> <i>he worked, we watched</i> <i>I saw, I did</i> (all the important forms)	<i>she drank, we flew</i> <i>I was watching TV when...</i>	<i>they hid, it sank</i>
past continuous present perfect present perfect continuous past perfect future with «going to» future with «will»	<i>Have you ever been to...?</i> <i>I'm going to leave you.</i>	<i>I've been waiting since for...</i> <i>I'll do that. She won't come.</i>	<i>I had not seen him.</i>
sentence structure and types question forms	<i>Do you take the bus ...?</i> <i>Did you go...?</i> <i>What did you say?</i> <i>Was he...</i>		
negative forms	<i>I can't see ...</i> <i>We don't watch ...</i> <i>She didn't stay ...</i>		
imperative forms	<i>Go home! Let's start.</i> <i>Don't swim ...</i>		
short forms short answers	<i>I'm, he's, we're, I'd...</i> <i>Yes, I am. No, we haven't.</i> <i>No they didn't.</i>		
question tags		<i>She's a nice girl, isn't she?</i> <i>They went to London, didn't they?</i> <i>So do I. Neither does he.</i> <i>If I had a larger flat I'd buy...</i> <i>He told me to...</i> <i>English is spoken in... The man was arrested.</i> <i>The girl who..., the picture that..., the story which...</i>	
repeat patterns conditional sentences	<i>Me too.</i> <i>If it rains I'll...</i>		<i>If she had seen me, she would have stopped.</i> <i>He said he wanted to go home.</i>
indirect speech passives			
relative clauses			
time clauses	<i>When you get there, you'll see a large house.</i>		
connectors	<i>and, but, because, so</i>	<i>although, while, then, ...</i>	<i>in fact, still, ...</i>

2.3.3.3 Italienisch (Wahlfach)

Oberstufe

Hören

■ Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A1)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen häufig gebrauchte Wörter, Ausdrücke und einfache Sätze, wenn deutlich und langsam gesprochen wird.

Sie verstehen einzelne Äusserungen in kurzen, einfachen Mitteilungen.

■ Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen einzelne Sätze, häufig gebrauchte Ausdrücke und Wörter, wenn es um einfache Informationen zur Person, zur Familie und die nähere Umgebung geht.

Sie verstehen das Wesentliche von kurzen, einfachen Mitteilungen.

■ In kurzen Gesprächen über vertraute Themen einzelne Aussagen verstehen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird

(z.B. *über die eigene Person, über andere Personen; über Wohnen und Wohnort; über Schule und Freizeit*)

■ Einfache Gespräche über vertraute Themen verstehen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird

■ In kurzen, einfachen Dialogen mit vertrauten Inhalten und klarer Sprechabsicht wichtige Informationen herausfiltern, um entsprechend reagieren und allenfalls Nichtverständnis signalisieren zu können

(z.B. *Fragen und Hinweise zu Wohnen und Wohnort, zu Schule und Freizeit*)

■ In einem einfachen Dialog mit vertrauten Inhalten die wichtigsten Informationen herausfiltern, um entsprechend reagieren und allenfalls Nichtverständnis signalisieren zu können

(z.B. *Wegbeschreibungen, Reiseinformationen, Empfehlungen*)

■ In zusammenhängenden Redebeiträgen über vertraute Themen einzelne Äusserungen, Ausdrücke und Wörter verstehen

(z.B. *über Reiseerlebnisse, Freizeitbeschäftigungen, Tagesablauf, Vorlieben im Wohn- und Arbeitsbereich*)

■ In zusammenhängenden Redebeiträgen über vertraute Themen Äusserungen, Ausdrücke und Wörter von zentraler Bedeutung verstehen

(z.B. *über Gewohnheiten, Lebensverhältnisse, über Verkehr und Umwelt*)

Oberstufe

Lesen

Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A1+)

Die Schülerinnen und Schüler können in kurzen sehr einfachen Sachtexten und erzählenden Texten vertraute Wörter und einzelne Aussagen oder Mitteilungen lesen und verstehen, wenn sie in einfacher Sprache geschrieben sind.

Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler können kurze einfache Sachtexte und erzählende Texte lesen und verstehen, wenn sie in einfacher Sprache geschrieben sind

Kurzen sehr einfachen Sachtexten mit vertrauten Inhalten einzelne Informationen entnehmen
(z.B. *Sportresultate, Ort-, Zeit- und Preisangaben, einzelne Marktinformationen zu bekannten Produkten*)

Kurzen einfachen Sachtexten wichtige Informationen entnehmen
(z.B. *in Werbebroschüren und Annoncen, in Zeitungsartikeln, in Jugendzeitschriften und Jugendsachbüchern, in Reiseführern*)

In kurzen, sehr einfach geschriebenen erzählenden Texten über vertraute Themen einzelne vorhersagbare Informationen erfassen und einzelne wichtige Ausdrücke *verstehen*
(z.B. *in Erlebnisberichten in Form von Postkarten, Briefen und Tagebucheinträgen*)

Kurze erzählende Texte über vertraute Themen verstehen, wenn sie in einfacher Sprache geschrieben sind
(z.B. *Erlebnisberichte, Briefe*)
Einfache Gebrauchs- und Handlungsanweisungen, Hinweise und Vorschriften verstehen
(z.B. *im Unterricht, im öffentlichen Verkehr, im Privatbereich*)

Techniken zur Erschliessung von unbekanntem Wörtern und Ausdrücken anwenden
(z.B. *in zweisprachigem Wörterbuch nachschlagen, Parallelwörter suchen, aus dem Kontext erschliessen*)

Texterschliessungsstrategien und -techniken anwenden
(*Hypothesen bilden, von Bekanntem auf Unbekanntes schliessen, Clustering*)

Kurze, einfache Texte nach mehrmaligem Hören und Nachsprechen sinngemäss und flüssend vorlesen

Texte nach mehrmaligem Hören und Nachsprechen sinngemäss und flüssend vorlesen, und dabei Rhythmus und Intonation beachten

Oberstufe

Sprechen

Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A1)

Die Schülerinnen und Schüler können sich auf einfache Art verständigen. Sie sind aber darauf angewiesen, dass die GesprächspartnerInnen ihre Aussage langsamer wiederholen oder anders sagen und ihnen dabei helfen, zu formulieren, was sie sagen möchten. Die Schülerinnen und Schüler können einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um vertraute Themen handelt.

Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Alltagssituationen verständigen, in denen es um den unkomplizierten und direkten Austausch einfacher Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Sie können ein kurzes Kontaktgespräch führen und sich selbst und ihr Umfeld vorstellen.

Sich und anderen vorstellen und einfache Gruss- und Abschiedsformeln gebrauchen

Gesprächssituationen mit vertrauten Inhalten meistern, wenn die nötige Geduld und Aufmerksamkeit bei den GesprächspartnerInnen vorhanden ist
(z.B. jemanden grüssen, fragen, wie es ihm/ihr geht und reagieren, wenn man Neuigkeiten hört)

Mit Zahlen, Mengen, Preisen und Uhrzeiten zurechtkommen

Einfache Erledigungen in alltäglichen Situationen machen und Informationen einholen
(z.B. Geld wechseln, Fahrkarten kaufen, sich nach dem Weg erkundigen)

Leuten Fragen zu ihrer Person stellen und auf Fragen dieser Art Antwort geben, wenn die Fragen langsam und deutlich formuliert werden

(z.B. Name, Wohnort, Bekannte, Dinge, die sie besitzen, ...)

Ein einfaches Gespräch führen
(z.B. jemanden einladen, eine Entschuldigung aussprechen, über Freizeitaktivitäten und die persönliche Fitness sprechen)

Einfache Fragen stellen und beantworten

In einem Gespräch einfache Fragen beantworten und auf einfache Äusserungen reagieren

Eine kurze Beschreibung vorbereiten und vortragen

(z.B. über die eigene Person, über den eigenen Wohnort)

Eine kurze zusammenhängende Erzählung vorbereiten und vortragen
(z.B. Ferien, Wohnort, Hobbys, Personen, Führung durch ein Dorf, ...)

Oberstufe

Schreiben

Niveau 1 grundlegende Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A1)

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Aussagen zu Personen machen und kurze Mitteilungen schreiben.

Niveau 2 erweiterte Kenntnisse (orientiert sich an Europarat-Niveau A2)

Die Schülerinnen und Schüler können eine kurze, einfache Notiz oder eine zusammenhängende persönliche Mitteilung schreiben.

Auf einem Fragebogen Angaben zur Person machen

(z.B. *Name, Alter, Wohnort, Hobbys*)

In einfachen Sätzen ein Ereignis beschreiben und sagen, was wann wo stattgefunden hat

(z.B. *Ferien*)

Eine einfache Postkarte schreiben

(z.B. *mit Feriengrüßen*)

Einen einfachen persönlichen Brief schreiben und dabei einfache Grussformeln, Anredeformeln und andere Ausdrücke verwenden

(z.B. *Ferien, über sich und seine Lebensverhältnisse berichten*)

Einen Notizzettel schreiben, um jemanden zu informieren, wo man ist oder wo man sich trifft

Jemandem schriftlich erklären, wo man wohnt und wie man hinkommt

In einfachen Sätzen über sich schreiben

(z.B. *Wohnort, Hobbys*)

In einfachen Sätzen und Ausdrücken über Aspekte des alltäglichen Lebens schreiben

(z.B. *über Menschen, Orte, Hobbys*)

In einem kurzen Text die Sätze mit einfachen Konnektoren verbinden

(z.B. *e, ma, perché, allora*)

Oberstufe

Sprachbetrachtung

Der Italienischlehrplan umfasst die Lernziele für einen Jahreskurs. Wegen des relativ geringen Umfangs der grammatischen Inhalte wird daher – im Gegensatz zum Lehrplan für Französisch und Englisch – auf eine entsprechende Leistungsdifferenzierung verzichtet. Je nach Leistungsniveau und thematischen Präferenzen der Schülerinnen und Schüler setzt die Lehrperson gruppen- und/oder lernerspezifische Schwerpunkte für die rezeptiven und produktiven Fertigungsbereiche.

aggettivi

- dimostrativi
- qualificativi
- possessivi singolare
- possessivi plurale
- possessivi con nomi di parentela
- comparazione

- superlativo assoluto

questo, quello, ...
piccolo, piccola, piccoli, piccole; grande, grandi
il mio, la mia, il tuo, la tua, ...
i miei, le mie, ...
mio padre, mia madre
più bello,
molto, poco, tanto
bellissimo

articoli

il, lo, l', la, i, gli, le, un, una, uno, un'

interrogazioni

chi, per chi, con chi, che cosa, dove, quanto, come, perché, quale

locuzioni

(non) c'è, (non) ci sono
(non) mi piace, (non) mi piacciono
(non) è importante, necessario, bello ... riposarsi
avere sedici anni, fare il bravo, fare il cattivo, ...

numeri

l'ora

numeri cardinali: zero – due miliardi
numeri ordinali: il primo, il secondo, il centesimo
sono le due, all'una, fino a mezzogiorno

preposizioni

a

da

di

in

altre preposizioni
 con articolo

a Lugano, all'ufficio, al nord, alle otto, andare a trovare
venire dalla campagna, sono stata da Franco, dalle otto alle
noce, la camera da pranzo, una cosa da mangiare
una ragazza di Torino, una cassetta del concerto di Ramazzotti, un corso di tennis, una giacca di lana, di notte, un chilo
di pane
in Africa, in farmacia, entrare nel ristorante, in macchina, in
primavera, nel 1997
su, sopra, sotto, a destra di, fra, con, per, ...
del, nello, dall', sulla, ai

pronomi

- personali soggetto
- personali complemento diretto
- personali complemento indiretto
- riflessivi

io, tu, lui, lei, noi, voi, loro
mi, lo, la, li, le
mi, gli, le
mi, ti, si, ci, vi, si

sostantivi

al singolare

al plurale

forme speciali

*il ragazzo, la ragazza, l'amico, l'amica, il mare,
il sistema, il turista, ...**i ragazzi, le ragazze, gli amici, le amiche, i mari,
i sistemi, i turisti, ...**la città – le città, la T-shirt – le T-shirt, il cinema –
i cinema, lo spazio – gli spazi, il parco – i parchi***strutture**

la negazione

*il maiale è più grasso del vitello**è più bello che utile**vado a fare una passeggiata**vengo ad aiutare**non voglio niente; non vado mai; non vengo più; no, grazie; io**vengo, ma lui no; non mi capisci**non vengo; neanche (nemmeno, neppure) tu; non l'ho fatto mai;**non l'ho mai fatto***verbi**

il presente dei verbi regolari in -are, -ere, -ire

il presente dei verbi irregolari

il passato prossimo dei verbi regolari in -are, -ere, -ire

il passato prossimo dei verbi irregolari

la formazione del passato prossimo

la forma di cortesia

i verbi modali

*incontro, vedi, parte, finisco, mi interesso,**si conoscono**avere, essere, fare, andare, venire, dire, dare, sapere, stare,**uscire**ho incontrato, hai conosciuto, è partito**ho visto, hai scritto, ha preso, abbiamo messo, avete vinto,**hanno aperto, ho fatto**ho fatto, sei stata, siamo andati, vi siete conosciute**Vede? Vedete?**potere, volere, dovere*

